

Herforder Zeitung

Druck und Verlag von Fr. Kuhle in Herford.
Postfachkonto Hannover 5796.

für Stadt

und Land

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29-31.
Fernruf Nr. 83 und 151.

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis Ausgabe A: 1/4 jährlich 3,00 M., bei Postbezug 3,00 1. Bestellgeld.

Ausgabe B: mit „Aus großer Zeit“ 45 Pfg. mehr. Preis der 1. Spalte. Kleinzeile für Stadt u. Landkreis Herford 30 Pfg., sonst 40 Pfg. Reklamen die Zeile 1 M.

General-Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Ämtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Nr. 120

Herford, Sonnabend, den 24. Mai

1919

Eine Wendung in der Verbandstatistik.

Wenn man sich nachträglich noch einmal den unhöflichen Ton vergegenwärtigt, in dem die erste Note Clemenceaus mit der Aufforderung zur Entsendung Beauftragter der deutschen Regierung zur Entgegennahme „des fertiggestellten Textes des Friedensvertrages“ gehalten war und ihr die letzte Note Clemenceaus vom 21. Mai entgegenhält, worin das Ersuchen um eine Fristverlängerung im entgegenkommenden Sinne erfüllt wird, so wird man immerhin einen, wenn auch nur schwachen, so doch sichtbaren Umschwung zum Besseren feststellen dürfen. Es ist vielleicht nicht zu viel gesagt, wenn man kühnlich behauptet, man sei sich in den letzten Wochen in Versailles doch schon etwas näher gekommen. Ein nicht geringes Teil wird dazu wohl auch die ebenso einmütige wie unmissverständliche Ablehnung beigetragen haben, mit der die unerhörten Gewaltforderungen der Entente in der ganzen Welt und nicht zuletzt auch bei ihren eigenen Völkern gefunden haben. Gewiß darf man dieses mißtönige Echo in seiner Bedeutung und Wirkung keineswegs überschätzen, aber dennoch bleibt bestehen, daß der Himmel über Versailles die ersten Spuren einer leisen Aufklärung zeigt. In dieser Richtung liegt auch die Meldung der Londoner „Daily News“, derzufolge einflußreiche Mitglieder der britischen und der amerikanischen Friedensdelegation auf offene Verhandlungen mit den deutschen Delegierten hinarbeiten. Sie sollen darauf hingewiesen haben, daß eine Weigerung zu mündlichen Verhandlungen unberechtigt sein würde. Das Blatt erklärt dann weiter, es könne als feststehend betrachtet werden, daß die Alliierten gewisse Konzessionen machen würden, und zwar wird bemerkenswerterweise gerade auf die besonders im Augen liegende Frage des Saarbeckens hingewiesen. Auch hier wird man sich natürlich vor jeder Ueberschätzung hüten müssen, aber dennoch ist es vielleicht angebracht, darauf hinzuweisen, daß man besonders im neutralen Ausland Wilsons Haltung in der Friedensfrage nicht entfernt so beurteilt wie bei uns. Auch dort gibt man zu, daß er im großen und ganzen überstimmt worden sei, aber dessen ungeachtet steht man auf dem Standpunkt, daß der Friede noch wesentlich schlechter ausfallen würde, wenn er nicht als Bremsklotz gewirkt hätte. Ministerpräsident Scheidemann hat in seiner Rede vom Mittwoch nun mit größtem Recht auf die Bedeutung des Völkerbundes für die Befriedigung der Welt hingewiesen. Vor ihm hat das bei uns schon Staatssekretär Dernburg getan, und eben jetzt Herr Grybner. Tatsache bleibt, daß man sowohl im neutralen wie im feindlichen Lager der Meinung ist, daß die berechtigten Beschwerden und Verwahrungen Deutschlands in ausschlaggebender Weise Berücksichtigung finden würden und könnten, sobald Deutschland erst in den Völkerbund als Mitglied aufgenommen worden wäre. In diesem Sinne begrüßen wir es, daß auch die deutsche Regierung den Völkerbundgedanken jetzt wieder mehr in den Vordergrund rückt, aber auch hier gelangen wir wieder zu dem alles entscheidenden Ausgangspunkt: daß es wirklich zu den oben angedeuteten Verhandlungen kommt.

Die Tagung in Spa.

Herford, 23. Mai. Heute fanden in Spa im Hotel der Waffenstillstandskommission die Besprechungen zwischen den Kabinettsmitgliedern unter Führung Scheidemanns und der deutschen Delegation aus Versailles statt. In voller Uebereinstimmung wurde der Wortlaut der deutschen Gegenentwürfe festgestellt. Morgen, Sonnabend, werden in Versailles Finanzdelegierte mit dem Reichsfinanzminister die Einzelheiten der finanziellen Vorschläge zum entgeltlichen Abschluß bringen. Wortlaut der deutschen Gegenentwürfe festgestellt. Morgen, Sonnabend, werden in Versailles Finanzdelegierte mit dem Reichsfinanzminister die Einzelheiten der finanziellen Vorschläge zum entgeltlichen Abschluß bringen. Wortlaut der deutschen Gegenentwürfe festgestellt. Morgen, Sonnabend, werden in Versailles Finanzdelegierte mit dem Reichsfinanzminister die Einzelheiten der finanziellen Vorschläge zum entgeltlichen Abschluß bringen.

Das schlechte Gewissen.

Herford, 24. Mai. „Matin“ teilt mit, daß Clemenceau im Budgetausschuß der Kammer die Bekanntgabe des Friedensvertrages um wende der Ausschuß nachgeschickt hatte, der die Grundlage für die Ausgestaltung des Budgets besitzen müsse, bevor er abgelehnt wurde.

Herford, 23. Mai. Die Antwort der Verbündeten auf die Note Brodtkorb-Rangaus vom 13. Mai über die wirtschaftlichen Bestimmungen erklärt, die in der Note enthaltenen Beschwerden betreffend die Bevölkerung, die Schifffahrt, die Kohle, die Blockade usw. seien übertrieben. Deutschland müsse sich vergegenwärtigen, daß es aus dem Unglück, das über die ganze Welt gekommen und für das es tatsächlich verantwortlich sei, nicht ohne Einbuße hervorgehen könne.

Die Bewegung in England.

Herford, 23. Mai. Die englischen Blätter vom 21. Mai veröffentlichen ein Manifest des nationalen Friedensrates, in dem der Friedensvertrag verworfen wird, weil er dem republikanischen und revolutionären Deutschland eine Behandlung zuteil werden läßt, wie sie bei einem militärischen Hohenzollerndeutschland nicht schlimmer hätte sein können, und dies trotz der vielen Erklärungen während des Krieges, daß die Verbündeten nicht gegen das deutsche Volk, sondern gegen eine militärische und imperialistische preussische Tyrannei kämpften. Der Friedensvertrag müsse als Instrument für eine dauernde Regelung von jedem Demokraten, Pazifisten und Internationalisten zurückgewiesen werden.

Herford, 23. Mai. „Times“ wird aus Montreal berichtet, daß die Zustände in Winnipeg hoffnungslos erscheinen. Winnipeg wird von dem Zentralrat der Arbeiterbewegung beherrscht. Es wird ernstlich versucht, die britischen Einrichtungen durch das Rätesystem zu ersetzen. Die Ziele der Gewerkschaften sind offenbar rein bolschewistisch. Die Regierung ergreift Maßnahmen, um gegen die Bolschewisten aufzutreten und die Bevölkerung hat zu Sicherheitszwecken ein Freiwilligenheer aufgestellt.

Die französische Flotte in Sewastopol revoltiert?

Verailles, 24. Mai. Das Blatt des Abgeordneten „La vague“ veröffentlicht den Brief eines Matrosen aus Sewastopol vom 22. April, der interessante Einzelheiten über eine große Revolte an Bord der französischen Schiffe im schwarzen Meer berichtet. Danach hätten die Matrosen am

21. April auf den Schiffen die rote Flagge und durchzogen unter Abfeuern der Internationalen die Straßen der Stadt, wobei sie sich mit den russischen Bolschewisten verbrüderten. Es kam zu Schießereien, wobei es Tote und Verwundete gab. Als die Matrosen die Räumung Rußlands forderten, antwortete der Admiral mit der Zusicherung, daß Rußland binnen 14 Tagen geräumt würde. Wenn es nicht geräumt wird, würden alle französischen Matrosen revoltieren und für ihre Handlungen nicht mehr einstehen.

Wie „Humanite“ mitteilt, sind von den 150.000 gedruckten Exemplaren der „Le vague“ 120.000 von der Polizei beschlagnahmt worden. „Humanite“ protestierte hiergegen. Clemenceau verscherzte sich immer mehr seine Popularität.

Italien und der Verband.

Herford, 23. Mai. „Secolo“ meldet aus Rom: Hier erwartet man das Eintreffen der italienischen Friedensabordnung aus Paris für Mitte kommender Woche. Sollte es zur Abreise aus Paris kommen, so wird Italien seine Nichtbeteiligung an dem Friedensvertrage mit Deutschland erklären und Deutschland zu unmittelbaren Friedensverhandlungen mit Italien einladen.

Japans Eile.

Herford, 23. Mai. „Corriere della Sera“ meldet aus Paris: Japan stellte der Verbündeten-Konferenz das Verlangen zu auf Erledigung der japanischen Ansprüche vor Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Deutschland durch die japanischen Abgeordneten.

Die Haltung der Schweiz.

Herford, 23. Mai. Nach dem „Journal de Geneve“ glaubt man in politischen Kreisen der Schweiz, daß der Bundesrat auf die Aufforderung des Verbandes zur bedingungslosen Mitwirkung an einer etwaigen Sperre gegen Deutschland nicht eingehen wird.

Verbandsultimatum an Polen.

Frankfurt a. M., 23. Mai. Die „Frankf. Ztg.“ meldet: Wie aus guter Quelle verlautet, haben die Polen von dem Verbandsultimatum erhalten, den Krieg im Osten sofort einzustellen.

Herford und Kurbrandenburg.

Eine Erzählung
aus der Geschichte der Stadt Herford
von G. König.

57

Nachdruck verboten.

Die Stadt erklärte, nicht mehr in der Lage zu sein, die Forderungen der ausgenommenen Schulden bezahlen zu können. Infolgedessen hatte auch der Rat die Zinszahlung an Fürstentum für sein Darlehen zur Beschaffung von Kriegsmaterial eingestellt. Meymann hatte sogar seine juristische Meinung dahin abgegeben, daß die Stadt überhaupt zu nichts verpflichtet sei, weil das Geld nur im Interesse Fürstentums und seiner Freunde, aber nicht zu Ruh und Frommen der Stadt verausgabt worden sei. Der Prozeß gegen die Stadt hatte schon beim Richter Meymann, bei dem er in der ersten Instanz geführt werden mußte, wenig Aussicht und bis die zweite in Düsseldorf angerufen werden konnte, ging viel Zeit ins Land. Fürstentum befand sich also nun auch in Geldverlegenheiten. Leider gab es nicht viele, die sich Sorge darum machten, Fürstentums berechnete Ansprüche befriedigen zu sehen, und gar viele, denen die Meinung Meymanns ein angenehmer Vorwand für ihr eigenes schlechtes Gewissen war. Von allen denen aber, welche sich für die Zahlung verbürgt hatten, war nicht einer bereit, das Versprochene aus seiner Tasche ganz oder zum Teil zu ergeben, selbst wenn es ihm möglich war. Fürstentum hatte eine solche

Notlage bisher nicht gekannt. Es fehlte ihm die Anpassungsfähigkeit dafür, er verstand nicht zu borgen, die dem Minister Giese in so hohem Maße gelang. Darum wurde er von Neuem tief niedergedrückt.

In dieser Bedrängnis kam der Pastor Gerhardt wieder zu ihm. „Die gnädigste Lebtistin hat mich gebeten, dir noch einmal das Vergeßliche deiner starren Stellungnahme gegen Brandenburg und seinen erlauchten Fürstentum vorzustellen und die Stadt zum Friedensschluß mit ihm zu veranlassen, soweit das noch nicht geschehen ist. Schlag auf Schlag hat dich getroffen. Die Lebtistin fürchtet für dich. Du sollst dich nicht ganz opfern, und wenn du auch glaubst, daß du für das vermeintliche Wohlbefinden deiner Mitbürger zu sorgen verpflichtet bist. Die allergnädigste Frau ist mit dir der Ansicht, daß Gese von Brandenburg großes Unrecht getan ist. Aber sie weist darauf hin, daß ihr nun einmal der Macht unterliegen muß. Dich schäme ich hoch und möchte dich nicht untergehen sehen.“

Fürstentum hörte stumm zu.

„Der hartnäckige Widerstand einer doch nur noch kleinen Gruppe, und ich will gleich hinzufügen, der Edelften“, fuhr der Pastor fort, „ist, obgleich gänzlich unsichtbar, die alleinige Ursache alles Unglücks, das noch auf der Stadt ruht.“

„Wie so?“ beehrte Fürstentum auf.

„Das ist doch leicht erklärlich. So lange der innere Widerstand dauert, wird der Fürst die Garnison nicht schwächen und die Bürger müssen die Lasten tragen“, antwortete der Pastor.

Schmerzlich lächelnd sagte Fürstentum: „Brandenburg hat die Bürgerpflicht bald so weit, daß sie irgend welche Last von selbst nicht mehr tragen kann. Dann hat die weitere Erpressung auch ein Ende. Alle flehentlich Gesuche des doch fast ganz aus Anhängern Brandenburg'sen Regimentes bestehenden Rates sind schroff abgelehnt worden. Warum gewährt auch hierauf der Fürst keine Erleichterungen? Sind die Leute bloß eingesezt worden, um zu nicken, wenn die Soldaten von Norpatts ihnen das letzte Stücklein Brot nehmen? Glaubst du, daß von einem solchen Regimente überhaupt Milde zu erwarten sei? Ich nicht. Wir bekommen aber jetzt unser Recht. Die neuesten Nachrichten von meinem Bruder sind so günstig, daß die Brandenburger in allerhöchster Zeit die Stadt verlassen müssen.“

„Glaube das nicht“, sagte der Pastor, „der Fürst gibt nichts auf die Drohungen des Reichsfiskus, und bis es zur Restitution durch Exekution kommt, muß sich erst die Gleichgültigkeit der deutschen Fürsten gegen Euer Leid, von dem sie nicht das Geringste am eigenen Leibe spüren, völlig gewechselt haben. Darüber geht lange Zeit ins Land, wenn es überhaupt soweit kommt. Gib nach, du opferst dich und deine lieben Kinder. Was du machst, machen alle anderen nach. Wie wenig Stütze du findest und wie sehr die Plauderer am Werke sind, mag dir der heutige Antrag von Giese gefasste Beschlüsse beweisen. Deinem Bruder Anton die Vollmacht zu erteilen. Allerdings ist der Beschluß mit geringer Mehrheit gefaßt, aber er ist gefaßt worden.“

Fürstentum erbleichte, einen solchen Verrat an

der guten Sache hatte er doch nicht für möglich gehalten. Auch das Giese überhaupt noch solchen Einfluß besaß, daß er nicht längst takt gestellt worden war, das war ihm gänzlich unbegreiflich. Was fragte aber die Welt nach Anderer Schmerz. So lange Giese durch den Widerstand von Gern gehalten wurde, konnte ihm auch die Mitbestimmung des brandenburgischen Offizierskorps nicht ernstlich schaden. So lange es ihm gelang, sich in seiner Stellung zu halten, ließen ihn auch seine Gläubiger in Ruhe.

„So lange du Gaben zu verteilen hattest“, sagte Gerhardt zu Fürstentum, „indem er dem Freunde die Hand auf die Schulter legte, warst du der beste Mann. Der Verlust eines Teiles deines Vermögens an die Stadt hat dein Ansehen schon herabgemindert. Du hättest nicht so unvorsichtig sein sollen, meinen sehr viele gar kluge Leute, nun müßtest du die Folgen deines Fehlers tragen. Mitleid haben nicht viele. Und wenn es sich darum handelt, statt schöne Reden zu halten, selbst in die Tasche zu greifen, dann ist niemand zu sprechen.“ Gerhardt wollte gehen, kehrte aber noch einmal um und sagte: „Dich macht man in den städtischen Kreisen für alles Mißgeschick allein verantwortlich. Dein Starrsinn, heißt es, habe Herford an den Rand des Unterganges gebracht. Vergiß nicht, daß sich niemals Verantwortliche einstellen, wenn etwas schief gegangen ist. Dann ist niemand anders daran schuld, als der Führer, und richte dein ferneres Tun danach ein.“

Fortsetzung folgt.

Das Ende des Ozeanfluges.

bb. Versailles, 24. Mai. Der Ozeanflug ist gescheitert. Das amerikanische Marineflugzeug N. C. 4 wurde vom Sturm zertrübt und der Flieger Hawter 40 Meilen von der irischen Küste auf seinem Flugzeug treibend aufgefunden und von einem Schiffe aufgenommen.

Kleine Nachrichten.

Nach einer Berliner Zeitungsmeldung aus dem Haag beabsichtigt Frankreich, auch nach dem Friedensschluß noch nicht die deutschen Gefangenen freizugeben, sondern will sie zu weiteren Wiederaufbauarbeiten verwenden.

Nach einer Reutersmeldung soll die Unterzeichnung des Friedensvertrages am 16. Juni erfolgen. Von leitenden katholischen und protestantischen Missionären ergehen Aufrufe an die christliche Welt gegen den Ausschluß der deutschen Missionen durch die Friedensbedingungen.

Nach einer Meldung der Telegraphenunion hat ein deutscher Kurier ein Paket mit diplomatischen Aktenstücken verloren.

Der Abschluß des neuen schweizerisch-deutschen Wirtschaftsabkommens soll in den nächsten Tagen erfolgen.

In Aachen sind die Angestellten der Metallindustrie in den Ausstand getreten.

In Hamburg ist von der Reichsregierung eine Hauptberatungsstelle für erwerbslose Seelente eingerichtet worden.

Die Serben drohen sich vom Verband zu trennen, falls Fiume den Italienern zugesprochen wird.

Die Ankunft des italienischen Kriegsschiffes Dante Alighieri in Fiume löste dort große Kundgebungen aus.

Die Pariser Konferenzkreise beschäftigen sich stark mit der gegen den Willen der Entente unternommenen polnischen Offensive gegen die Ukraine.

Wilson reist laut „Temps“ Ende dieses Monats nach Bulgarien.

Nach einer Meldung der Baseler Nachrichten aus Moskau hat die Offensive der Verbündeten gegen Petersburg von der Serbie her eingesetzt.

Stadtverordnetenversammlung.

Sitzung vom 28. Mai.

Anwesend: 87 Stadtverordnete. Am Magistratsstisch: Oberbürgermeister Basse, Magistratsassessor Dr. Arnet, Stadtkämmerer Messerschmidt. Vorsitzender: Stadtverordneter Hortsch. Protokollführer: 1. Stadtschreiber Biese.

1. Mitteilungen.

Stadtverordneter Hortsch teilt mit, a) daß die unbefristeten Magistratsmitglieder ihr Mandat niedergelegt haben, aber bis zum 15. Juni am Amt bleiben werden.

b) daß der Stadtkämmerer Biese sein Mandat niedergelegt hat.

c) daß der Antrag des Sparassistentenverbandes auf Vergütung seiner Tätigkeit zurückgezogen worden ist.

Der Fall Oberländer.

Stadtverordneter Hortsch begründet eine Anfrage der sozialdemokratischen Fraktion, ob gegen den Magistratssekretär Oberländer das Disziplinarverfahren wegen seines Verhaltens gegen die ihm unterordneten Angestellten und wegen seiner Lebensmittelschiebungen eingeleitet werden sei.

Oberbürgermeister Basse geht auf den Sachverhalt ein. Danach werden gegen Oberländer in der Hauptsache zwei Vorwürfe erhoben. Der erste, daß er gegen das ihm unterstellte Personal sehr schroff gewesen sei, ist nach Ansicht des Oberbürgermeisters durchaus berechtigt. Insbesondere habe O. es nicht verstanden, Damen gegenüber den richtigen Ton zu finden. Sodann werde gegen jene der Vorwurf, Schiebungen gemacht zu haben, erhoben. Ueber diesen Punkt habe bereits eine Untersuchung geführt. Es sei kurz nach Einleitung dieser Untersuchung Oberländer in Urlauburlaub gefahren. Auf Grund des bisherigen Ergebnisses der Untersuchung könne der Vorwurf für die gegen O. erhobenen Beschuldigungen nicht als erwacht angesehen werden. Zweifelslos herrsche in den von O. geführten Büchern eine große Unordnung, aber das bisherige Material reiche keinesfalls hin, um ihn aus seinem Amt zu entfernen, was freilich nur auf Veranlassung des Regierungspräsidenten durch einen besonderen Disziplinarbeschluß geschehen könne. Seine Stelle im Lebensmittellager habe O. sofort aufgeben müssen, werde auch in diese Stellung nicht zurückkehren. Persönlich würde der Oberbürgermeister es für das Wichtigste halten, wenn Oberländer auf Grund der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen selbst ein Disziplinarverfahren gegen sich beantragen würde.

Stadtverordneter Deutgen bezeichnet das Wort „Schiebung“ als durchaus berechtigt und geht im Verlaufe seiner Ausführungen auf die Einzelheiten, die bereits im gestrigen Bericht der Herforder Zeitung erwähnt wurden, ein. Der Redner fragt an, ob nicht vor laugem seitens des A. und S. Rates das förmliche Disziplinarverfahren gegen O. eingeleitet sei, er nimmt diesen Antrag wieder auf. Stadtverordneter Hortsch hält Oberländer für den Posten des Polizeisekretärs für wenig geeignet und bittet ihn an einer Stelle zu beschäftigen, wo er möglichst wenig mit dem Publikum in Berührung komme. Stadtverordneter Hortsch hat den Eindruck gehabt, daß das ganze Verfahren gegen O. eingeleitet worden ist, um diesen bloßzustellen. Gist müsse O. selbst in dieser Angelegenheit gehört werden.

Oberbürgermeister Basse teilt den Standpunkt des Stadtkämmerers mit, daß der A. und S. Rat selbst zugegeben habe, keineswegs absolut sicheres Beweismaterial gegen O. zu haben.

Der Antrag Deutgen wird angenommen.

e) Entlassung von Frauen aus städtischen Diensten. Stadtverordneter Deutgen will eine Anzahl noch im Rat-

haufe beschäftigte Frauen entlassen wissen, da diese teils durch Kriegsschadstoffe erkrankt worden könnten, teilweise sekundär so gestillt seien, daß sie des Verdienstes nicht bedürften. Stadtverordneter Basse schlägt vor, die Angelegenheit dem städtischen Arbeitsausschuß und einer dreigliedrigen Kommission zu überweisen. Stadtverordneter Deutgen weist darauf hin, daß die Angelegenheit in die geheime Sitzung gehöre und behauptet, daß der Stadtkämmerer nicht eingegriffen hat. Stadtverordneter Müller kann die Einwände des Stadtkämmerers nicht anerkennen. Stadtverordneter Deutgen erklärt, daß die bestehende Geschäftsordnung für ihn keine Geltung habe. Stadtverordneter Basse lehnt es ab, auf Grund der einseitigen Ausführungen des Stadtkämmerers Stellung zu nehmen. Durch das Verhalten des Stadtkämmerers werde das Niveau der Verhandlungen ganz wesentlich herabgedrückt (Allgemein sehr richtig). Redner protestierte gegen die darin liegende große Ungehörigkeit. Stadtverordneter Deutgen polemisiert gegen den Standpunkt des Stadtkämmerers. Der Antrag Deutgen wird gegen die Stimme des Antragstellers abgelehnt, der Antrag Müller wird angenommen. Ferner wird die Lebensmittellieferanten auf sechs Mitglieder vergrößert.

f) Sozialisierung der Gesundheitspflege. Stadtverordneter Deutgen begründet einen Antrag auf Verabschiedung der Gesundheitspflege, der auf einer Denkschrift des Geschäftsführers Schmidt aufbaut. Diese sieht vor, die gesamten Ärzte als städtische Beamte anzustellen und die Kosten der Behandlung der Kranken auf die Allgemeinheit zu übernehmen. Der bis ins Einzelne ausgearbeitete Vorschlag vertritt die Ansicht, daß der Stadt aus der Neugründung keinerlei Mehrkosten gegen heute entstehen würden.

Stadtverordneter Müller gibt zu, daß bezüglich der Gesundheitspflege auch in Herford mancherlei zu wünschen übrig bleibt, hält aber den von dem Antragsteller vorgeschlagenen Weg nicht für gangbar. Nur durch Reichsregierung sei die Frage zu lösen.

Stadtverordneter Deutgen schlägt die Stadtverordnetenversammlung für einen äußerst ungeeigneten Boden für die Lösung eines derartigen Problems vor. Das öffentliche Versicherungswesen und dessen Ausbau müsse das Fundament einer jeden Maßnahme auf diesem Gebiete bleiben. Die Ausführungen des Herrn Schmidt gegen das Armenarzvergehen seien sehr heftig. Redner wundert sich darüber, daß Herr Schmidt sich auf einmal zum Anwalt der Handwerker oder Kleinrentner aufwerfe, was man sonst nicht von ihm behaupten könne. Der ganze Antrag sei in der gewählten Form eine bloße Schematisierung und veralte wenig Sachkenntnis. Das angeführte Zahlenmaterial sei nach jeder Richtung hin anfechtbar und treffe nicht im entferntesten die wirklichen Kosten einer derartigen Einrichtung.

Es wird über die Angelegenheit keine Abstimmung beliebt.

Man kommt zur eigentlichen Verhandlung:

Die Abnahme der Rechnung

des Grundstücksverwerbsbüros

für das Rechnungsjahr 1919 wird widerspruchlos angenommen, ebenfalls auch die Abnahme der Rechnung der Fortbildungsschulkasse für das Rechnungsjahr 1917.

Grundstücksangelegenheiten.

Der Erwerb einer 39 Quadratmeter großen Fläche von der Wwe. Sorenburg, Steinorstraße 1, und die Bewilligung der Kosten der Neuherstellung der Bürgersteige und der Straße wird genehmigt, gleichfalls die Veräußerung einer 14 Quadratmeter großen Fläche an den Fabrikanten J. Nolting, Schillerstraße.

Ueber den Magistratsvorschlag betr.

Errichtung von Kleinhäusern auf den städtischen Grundstücken am Füllbruch, Viehtriftweg, an der Göbenstraße und Berrestraße

berichtet Stadtverordneter Klein. Es ist am Füllbruch und am Viehtriftweg je ein Zweifamilienhaus geplant, an der Göbenstraße und Berrestraße je ein Einfamilienhaus. Auf die Anfrage des Stadtkämmerers erklärt Oberbürgermeister Basse, daß die Lieferungen für diese Bauten ausgeschrieben werden sollten. Stadtverordneter Müller weist darauf hin, daß die Schwierigkeit darin liegt, daß die Ortstatuten einen Wohnungsbau nur an ausgebauten Straßen zulasse, während die vorgesehenen Häuser zum Teil nicht an derartigen Wegen liegen, doch erklärt Oberbürgermeister Basse, daß man im Einzelfalle eine Ausnahme machen könnte, besonders hier, wo einem dringenden Wohnungsmangel abgeholfen werden müsse. Auf die Bemängelung hin, daß beim Hause am Viehtriftweg der Ausgang zu schmal sei, erklärt Stadtkämmerer Messerschmidt, daß er bereits eine größere Ausfahrt an diesem Hause vorgesehen habe. Stadtverordneter Müller schlägt vor, die in Aussicht genommene Baufäche mit der Fläche eines Anliegers auszutauschen, wodurch wesentlich günstigere Bedingungen in Bezug auf die Lage des Hauses erzielt würden. Es wird die eingehende Prüfung dieser Anregung zugesagt. Die vom Magistrat eingereichte Vorlage wird angenommen.

Die

Bewilligung eines Kredits von 500 000 M

für Notstandsarbeiten

wird vom Stadtkämmerer Müller befürwortet. Er führt u. a. aus: Die Notstandsarbeiten erstrecken sich auf Wegebauten, Straßenpflasterungen und Kanalisationsarbeiten. Sie werden seit einigen Monaten geführt und sind zum Teil beendet. Doch sind diese Arbeiten nicht nur Notstandsarbeiten, sondern sie mußten doch einmal zur Ausführung kommen, haben somit kulturellen Wert. Leider kann das nötige Baumaterial nur sehr schlecht beschafft werden, daher kann die Pflasterung mancher Straßen, die wie z. B. in der Johannisstraße sehr nötig wäre, nicht durchgeführt werden. Die beste Arbeitslosgeldfürsorge ist die Arbeitsbeschaffung. Es besteht die Möglichkeit, noch mehr Notstandsarbeiten ausführen zu lassen, als bisher. Redner meint die Anlage des neuen Friedhofs und die

Ausnutzung der Wasserkraft der Werre. Der Magistratsvorschlag hat folgenden Wortlaut:

1. Zur Durchführung weiterer Notstandsarbeiten ist bei den Stadtverordneten abwärts ein Kredit bis zum Betrage von 500 000 M zu beantragen.

2. Bei der Durchführung dieser Arbeiten finden ebenfalls die Beschlüsse Anwendung, welche in der Sitzung des Magistrats vom 19. November 1918 festgelegt sind.

Der Aufwand für die einzelnen Arbeiten ist folgender: Kanal Schützenstraße 8000 M, Wälderstraße 24 000 M, Rüben-Heiderstraße 100 000 M, Wälderstraße 37 000 M, Gutenbergstr. 18 000 M, Hermannstr. 22 000 M, Kreischausstraße 17 000 M, Bahndammweg 5 000 M, Augustastr. 20 000 M, Konstantstraße 8500 M, Massenbrauereibad 5000 M, Werbestiegung Steinorwall 15 000 M, Ausbau Bahndammweg 89 125 M, Befestigung Bergstraße 2980 M, Ausbau Wellbroderweg 32 000 M, Wälderweg 14 650 M, Wälderstr. 39 000 M, Grünestraße 2400 M, Im Heidfeld 11 000 M, Pflasterung Steinstraße 7000 M, Deichstraße 7000 M, Ausbau Lohdaustraße 60 000 M, Armenkamp (Viehtriftweg) 15 000 M, A-J-Str. (Konsum) 20 000 M, rund 580 205 M, ein Zuschuß wird erwartet in Höhe von 190 000 M, Gesamtsumme rund 390 205 M. Bleiben noch zur Verfügung rund 110 000 M.

Sprecher der einzelnen Parteien bekräftigen diesen Antrag.

Die Friedhofsanfrage.

so äußerte sich Oberbürgermeister Basse auf eine Anfrage des Stadtkämmerers Müller, ist eine der schwierigsten Fragen. Es ist nur wenig geeignetes Gelände dafür vorhanden. Der Kreisarzt hat seine Untersuchungen noch nicht abgeschlossen, doch hofft er in einer Woche seine Feststellungen zu Ende zu führen.

Auf die Beschwerde des Stadtkämmerers Müller wegen der schlechten Kanalisationszustände der Ahmstraße jenseits der Lippschen Bahn und des Stadtkämmerers Müller wegen der Verhältnisse an der Wälderstraße sagt Oberbürgermeister Basse Prüfung der Fälle zu.

Die Frage des Stv. Kleinhardt, ob sich der Magistrat überhaupt schon mit der Frage der Ausnutzung der Wasserkraft beschäftigt habe, beantwortet Oberbürgermeister Basse dahin, es sei die Ausführung der Anregungen bereits in Erwägung gezogen worden, die Arbeiten schweben noch.

Bei der Beschaffung der Bausteine schlägt Stv. Werth vor, Privatunternehmer heranzuziehen, die dieses Material durch ihre Verbindungen leichter beschaffen könnten, als die Stadt.

Der Kredit von 500 000 M wird einstimmig bewilligt, doch wird ein Zusatzantrag des Stadtkämmerers Müller, die Notstandsarbeiten zunächst Privatunternehmern zur Ausführung zu überlassen, abgelehnt.

(Schluß folgt)

Herford und Winder-Ravensberg.

Nachdem unserer durch Mitarbeiter geleiteten gemeinsamen Herforder und Winder-Ravensberger Zeitung nun mit eigener Druckerei ausgestattet.

Jernsprach-Anschluß der Schriftleitung: Nr. 161.

24. Mai.

Sonntagsbetrachtung.

Bete und arbeite! Diese drei Worte schreibe über die Tür deines Hauses, Menschenkind, und Bete zu ihnen hin, wenn du dein Haus betriffst und wenn du hinausgehst zu den Mähen und Lasten des Tages, so werde dich um und nimm das Wort mit hinein in den Tageskampf: „Bete und arbeite.“ Dies ist nicht so wie viele Menschen herliche Worte lesen — oberflächlich, nur mit den Augen, daß ihnen der wahre Sinn des Gelesenen verborgen bleibt, sondern lies sie gleichsam mit dem Herzen, — jedesmal mit frohem Blick ihnen zurückend wie einem lieben Freund, der dir eine Mahnung zuruft und dem du das Versprechen gibst: „Ich will.“ — Arbeite! Arbeit, Erbtel aus dem Paradies, Kraut für Seel und Leib, Erdenleuten süß.“ Der Dichter dieses Wortes hat es erfahren, was für ein unermesslicher Segen in der Arbeit ruht, in der mit allen Kräften treu getanen Arbeit. Wie viel heller wird dir die Sonne scheinen, wenn du sagen kannst: „Ich habe ohne Ermüden geschafft und gearbeitet und will weiter wirken für alles Gute und Schöne.“ Magst du sofort Lohn und Erfolg deiner Arbeit sehen, mag er erst später kommen oder deinen Augen ganz verborgen bleiben. Was tut's! „Schaffen und Streben ist Gottes Gebot; Arbeit ist Leben, Nichtstun ist Tod.“ Zu dem rechten Arbeiten gehört aber auch das rechte Beten. Ein Mensch ist letzten Endes doch nur so viel wert, als sein Gebet wert ist. Beten wollen wir zu unserm Gott — ich lasse dich nicht, du segnest mich denn — segnest mich, daß du mir gibst ein reines Herz und edle Gedanken. Beten wollen wir: Herr bewahre mich vor Haß, gib mir Liebe zu Freund und Feind und einen unerschrockenen Mut zu kämpfen gegen Bosheit und Schlechtigkeit. Recht beten heißt zu Gott sprechen. Vater laß uns in allem fühlen deine Güte und erkennen deine Allmacht. Laß uns immer mehr erstarren durch deine Kraft, die in den Schwachen mächtig ist. — Aus der rechten Arbeit erwächst der Mut, Schweres zu tragen und trotz allen Leides an die Sonne zu glauben. Das wahre Gebet gibt die Kraft, ohne Murren durch Kummer und Bitternisse zu schreiten; gibt auch Kraft zu

gehen durch das ungeheure Leid dieser Tage, lehrt uns recht ringen und kämpfen, daß wir vor der Schmach bewahrt bleiben, in Schwachheit und Mutlosigkeit die entsetzlichen Friedensbedingungen anzunehmen und damit uns und unsere Kinder dem gewissen Untergang entgegen zu führen. Deutschland muß bestehen. Arbeite und bete! Fr. L.

Die „Zuverlässigkeit“ unserer Gasanstalt. Trotz mehrfach wiederholter Zusage der Leitung unserer Gasanstalt, uns stets rechtzeitig von der bevorstehenden Absperrung der Gaszufuhr über die Gasperforden hinaus zu unterrichten, wurde heute früh wieder einmal die Gaslieferung plötzlich ohne vorherige Ankündigung eingestellt. Wir sind dadurch gezwungen, einen großen Teil des Stadtverordnetenberichts, sowie den größten Teil der Ortsberichte und der im Laufe der Nacht telefonisch eingegangenen neuesten Nachrichten zurückzulassen. Die Schuld hierfür trifft, wie schon erwähnt nicht uns, sondern der willkürlichen Handlungsweise der Gasanstalt, die keinerlei Rücksicht auf die allernotwendigsten Bedürfnisse ihrer Abnehmer nimmt.

Protestversammlung. Die Arbeitsgemeinschaft der Angestelltenverbände beruft für heute abend eine Protestversammlung nach dem Coangel. Vereinssaal.

Die „Sängerwarte“ ladet ihre sämtlichen Sänger für heute abend pünktlich 7 1/2 Uhr zu einer sehr wichtigen Besprechung im Vereinslokal (Brinkmann) ein.

Spiel und Sport. Die Spielvereinigung macht in heutiger Anzeige darauf aufmerksam, daß zunächst jeden Donnerstag abend Übungen im Laufen, Springen, Reckturnen, Werfen, Schwimmen stattfinden. Die heutige Zeit fordert von Jung und Alt, zur Hebung und Erhaltung der Gesundheit alles nur mögliche zu tun. Im Hinblick darauf, daß vor allem die Jugenpflege ein Haupterfordernis ist, kann man den Bestrebungen der Herforder Spielvereinigung den besten Erfolg wünschen.

Schülerabend von Musikdirektor Quack. Besondere Aufmerksamkeit verdient ein vom Musikdirektor Quack am Freitag nächster Woche im Brinkmanns Saal veranstalteter Schülerabend, an dem die vorgeschrittenen Schülerinnen Fr. Gertrud Brode, Fr. Annemarie Lustmann-Bünke, Fr. Ostara Heise-Salzen und Fr. Lene Kublo in Herford ein durchaus anspruchsvolles, vornehmes Programm zum Vortrag bringen werden. Der Abend soll den jungen Talenten Gelegenheit geben, die Kräfte zu üben. Das Programm bringt ausgewählte Kompositionen von Mozart (Adur Konzert), Bach (Chromatische Fantasie und Fugend moll), Schumann (Romanze und Kinderliedchen), Chopin (Scherzo b moll u. Prälude des dur), Saint-Saens (Variationen über ein Thema von v. Beethoven für 2 Klavier), Schubert (Thema und Variationen), Liszt (Walse Impromptu und Gnommenreigen). Der Abend dürfte trotz der vorgerückten Zeit aus lokalem Interesse große Aufmerksamkeit für sich in Anspruch nehmen. Siehe Inserat!

Promenadenkonzert am Sonntag, den 25. Mai, vormittags 12—1 Uhr auf dem Wilhelmplatz. Musikfolge: 1. Mussinam, Marsch von Carl. 2. Ouverture 3. Op. „Orpheus in der Unterwelt“ von Offenbach. 3. „Der Keng“, Lied von Gildard. 4. Fantasia a. d. Op. „Touadour“ von Verdi. 5. Steuermannslied; Motifendor a. d. Op. „Der fliegende Holländer“, von Wagner. 6. „Frühlingslied“, Walzer von Waldteufel.

Amt Herford-Biddenhausen.

em. Oetzinghausen, 28. Mai. Nach einem kurzen einleitenden Vortrage des Redakteurs Maasch-Gerford wurde hier heute abend in der Wirtschaft zum Mittelpunkt (Theilung) eine Ortsgruppe der Deutschen Demokratischen Partei gegründet, der sofort über 20 Herren beitraten. Der engere Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Schneidermeister G. Lüding, 1. Vorsitzender; Werführer W. Kordemeyer, 2. Vorsitzender; Lehrer J. H. 1. Schriftführer; Schneidermeister G. G. 2. Schriftführer; Werführer Götting, Kassierer. Außerdem wurde noch eine Anzahl Beisitzer aus den einzelnen Ortsteilen gewählt. Es wurde beschlossen, in nächster Zeit wieder eine Mitgliederversammlung abzuhalten, die sich mit der Beratung der Statuten befassen wird. Der ganze Verlauf der Versammlung sprach dafür, daß auch hier in Oetzinghausen sehr günstiger Boden für die demokratische Bewegung ist.

Amt Gohfeld-Mennighäfen.

se. Löhne, 24. Mai. (Drath.) Heute früh gegen 3.40 Uhr ereignete sich auf dem Rangierbahnhof Löhne ein größerer Eisenbahnunfall durch das Auffahren eines durchgehenden Güterzuges auf einen haltenden. Es entgleisten etwa 10 Güterwagen, die größtenteils buckstäblich zermalmt wurden. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen, doch ist der angerichtete Materialschaden sehr beträchtlich. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Der durchgehende Verkehr wird durch Umleitung aufrecht erhalten.

er Tage, lehrt
wir vor der
wachheit und
bedingungen
niere Kinder
zu führen.
und bote!
Fr. L.

erer Gas-
vater Zulage
s stets recht-
sperrung der
hinaus zu
ieder einmal
vorherige
Wir sind
eil des Stadt-
sten Teil der
Nacht tele-
achrichten zu-
r trifft, wie
willkürlichen
die feinerlei
Bedürfnisse

ie Arbeitsge-
e beruft für
ng nach dem
t ihre sämt-
nd pünktlich
Befprechung im

Spielvereini-
trauf aufmerk-
abend Ver-
stürnen. Wer-
heutige Zeit
Sebung und
ur mögliche zu
or allem die
ist, kann man
telvereinigung

rektor Quack,
in vom Musik-
er Woche in
hülerabend, an
n Fr. Gertrud
Bünde, Fr. L.
ene Kublo in
es, vornehmes
werden. Der
Gelegenheit ge-
ogramm bringt
Wdur (Wdur
aste und Fuge
inderzungen),
ude des dur),
in Thema von
hubert (Thema
mpromptu und
trotz der vor-
esse große Auf-
nehmen. Siehe

g, den 25. Mai,
msplatz, Musik-
2. Ouvertüre
on Offenbach, 3.
atakie a. d. Ep-
mannsried, von
olländer", von
von Waldenfel.

den 25. Mai,
msplatz, Musik-
2. Ouvertüre
on Offenbach, 3.
atakie a. d. Ep-
mannsried, von
olländer", von
von Waldenfel.

den 25. Mai,
msplatz, Musik-
2. Ouvertüre
on Offenbach, 3.
atakie a. d. Ep-
mannsried, von
olländer", von
von Waldenfel.

den 25. Mai,
msplatz, Musik-
2. Ouvertüre
on Offenbach, 3.
atakie a. d. Ep-
mannsried, von
olländer", von
von Waldenfel.

den 25. Mai,
msplatz, Musik-
2. Ouvertüre
on Offenbach, 3.
atakie a. d. Ep-
mannsried, von
olländer", von
von Waldenfel.

den 25. Mai,
msplatz, Musik-
2. Ouvertüre
on Offenbach, 3.
atakie a. d. Ep-
mannsried, von
olländer", von
von Waldenfel.

Bekanntmachung.

Der Verkauf von Abkellern findet in der Woche
vom 26. Mai bis 31. Mai 1919 im Rathaus, Zimmer
Nr. 107 wie folgt statt:
Am Montag, den 26. Mai 1919, von 3-4 Uhr nach-
mittags, für Personen, deren Namen mit den Buchstaben
A bis G, von 4-5 Uhr N., von 5-6 Uhr B.
Am Freitag, den 30. Mai 1919, von 3-4 Uhr nach-
mittags, für Personen, deren Namen mit den Buchstaben
H bis L, von 4-5 Uhr D., von 5-6 Uhr E.
Herford, den 23. Mai 1919.

Der Magistrat.

Kartoffeln.

Am Mittwoch, den 28., Freitag, den 30. und Sonn-
abend, den 31. d. Mts., von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr
nachmittags, werden auf die für Juni und Juli aus-
gegebenen Kartoffelmarken im Keller Kreisbaustraße
(Schiff) Kartoffeln verabfolgt.
Die Bezahlung kann von Dienstag, den 27. Mai ab
im Zimmer Nr. 1 des Rathauses erfolgen. Die Lebens-
mittelkarten sind bei der Abholung der Kartoffeln, sowie
bei der Bezahlung vorzulegen.
Es können nur diejenigen Haushaltungen beliefert
werden, deren Lebensmittelkarten den Ablieferungs-
vermerk über die 30 Pfund Kartoffeln tragen.
Herford, den 24. Mai 1919.

Der Magistrat.

Geräucherter Bratfisch.

In nachgenannten Kolonialwarengeschäften wird
voranschüsslich heute oder Montag
geräucherter Bratfisch, das Pfund zu M. 2.60
abgegeben:
Germann Gmeiner, Radewigerstraße, Fr. Auguste
Gieseler, Eingestr., Robert Gusemann, Gobenstraße,
Gosemann Nachf., Kurfürstenstr., Bernhard Kunkel,
Bügelstraße, Carl Mahmann, Neuer Markt, Chr.
Mödemann, Steinstraße
und sämtlichen Verkaufsstellen des Konsumvereins.
Herford, den 24. Mai 1919.

Der Magistrat.

Auslands-Schweinefleisch.

(Verkauf auf Kundenliste.)

In sämtlichen Schlachtereien kann am Montag, den
26. d. Mts., auf die Zufahrt Nr. 1 für Auslands-
schweinefleisch zum Preise von M. 1.60
gekauft werden. Die Lebensmittelkarte ist zur Prüfung
vorzulegen.
Die Marken müssen bis zum 28. d. Mts. eingelebt
sein. Die Schlachtereien haben die Marken aufgelegt
bis zum 29. d. Mts. im Rathaus, Zimmer 108, abzu-
liefern.
Die Ausgabe an Kranke und Urlauber findet von
jeht ab in der Turnhalle am Wilhelmplatz statt.
Herford, den 24. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Städtische Volksbibliothek.

Am Sonntag, den 25. Mai, bleibt die Bibliothek ge-
schlossen.
Herford, den 23. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Alle Angehörigen von Kriegs- und Zivilgefangenen
in Herford, soweit sie keine Unterstützung erhalten,
werden ersucht, den Namen ihrer gefangenen Verwandten,
sowie ihre eigene Adresse vom 26. Mai ds. Js. ab an
die Geschäftsstelle der Kriegsgefangenen-Heimkehr, Rat-
haus Zimmer Nr. 68, mitzutteilen.
Es handelt sich um die Vorbereitung des Empfanges
und der wirtschaftlichen Eingliederung der Heimkehrer.
Name und Adresse der Unterstützten sind bekannt.
Herford, den 24. Mai 1919.

Kriegsgefangenen-Heimkehr Herford-Stadt.

Kohlen!

Die nächste Kohlenausgabe erfolgt am
Montag, den 26. ds. Mts.
durch folgende Kohlenhandlungen:
Kohlenhandlung W. Krüger, Salzgrabenstraße, auf
Lebensmittelkarten Nr. 4229-4379;
Kohlenhandlung Fr. Friedemann, Benterweg, auf
Lebensmittelkarten Nr. 8821-8880;
Kohlenhandlung W. Stranghöner Nachf., Post-
hausstraße, auf Lebensmittelkarten Nr. 8881-9116
gegen Abgabe einer gültigen Kohlenmarke (15-23 blau)
von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags. Nach
dieser Zeit verfällt der Anspruch auf Lieferung.
Die Inhaber der aufgeführten Nummern, die bereits
anderweitig beliefert worden sind, sind vom Kohlen-
händler zurückzuweisen. Die Lebensmittelkarte gilt als
Ausweis.
Herford, den 23. Mai 1919.

Die Kohlenstelle Herford-Stadt.

Brennholz

auf Ofenlänge geschnitten,
zentner-, fuhrten- und ladungsweise abzugeben.
W. Krüger, Kohlenhandlung,
Salzgrabenstr., Telefon 351.



Grabdenkmäler

Grab-Einfassungen

für Einzel- und Familiengräber

liefert gut und preiswert.

J. Lankhof, Stein- und Bildhauer

Herford, Friedhofstr. 8.

Sommerstoffe.

Zephir, für Blusen und Kleider.
Musseline, in hellen Mustern.
Seidenbatist, in weiss u. hellblau.
Crepeline, leicht fließende Qualität.
Schürzensatin, in schwarz.
Kleiderrippe, solide Qualität in weiss.
Waschvoile, in weiss und farbig.
Tricotine, solide Qualität für Röcke.

Hermann Wemmer Nachf.,
Herford.

Freitag, den 30. Mai, abends 8 Uhr pünktlich
Saal Brinkmann

Schüler-Abend

veranstaltet von Musikdirektor Quest.

MITWIRKENDE:

Fr. Gertrud Brode, Fr. Annemarie Dostmann-Bünde,
Fr. Oskara Heise-Salzgraben, Fr. Lene Kuhlo.

PROGRAMM

Mozart: Konzert A-dur. Bach: Chromatische
Fantasie. Fugue in D-moll. Schumann: Romanze
in Fis-dur. Chopin: Scherzo b-moll. Saint-
Saens: Variationen über ein Thema. Beethoven
für zwei Klaviere. Schumann: Kinderszenen.
Schubert: Thema u. Variationen. Chopin:
Prélude Des-dur. Liszt: Valse Impromptu und
Gnomeszenen.

Numerierte Plätze zu 2.20 und 1.10 Mk. incl. Steuer
im Vorverkauf b. Herrn Menckhoff ab Sonnabend, 24. Mai.

Die beiden Steinway-Flügel sind aus der Niederlage
Th. Mann-Stalbeck, Bielefeld-Herford.

Brinkmann's Saal.

Sonntag, den 25. Mai:

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Liedte (Vindenhof.)

Morgen Sonntag, den 25. Mai:

TANZ.

Restaurations Freitag, Abm. 1919.

Sonntag, den 25. Mai:

Großes Tanzkränzchen

Anfang 4 Uhr! (Streichmusik) Anfang 4 Uhr!

Morgen Sonntag, den 25. Mai:

Tanzkränzchen.

Wilh. Spilker.

Volkshochschule Bad Deynhaußen.

1. Sommersemester.

Vorträge über Technik

gehalten von Geh. Reg.-Rat Dr.-Ing. A. Radtke von der
Technischen Hochschule Hannover.

Das Eisen, seine Gewinnung und Verarbeitung.

Vorträge stets abends 7 1/2 Uhr in der Aula der Luisenschule.

1. Vortrag: Donnerstag, den 5. Juni 1919. Ein-
leitung Geschichtliches, Gewinnung
des Eisens aus den Erzen, Hochofenprozess.

2. Vortrag: Donnerstag, den 12. Juni 1919. Roh-
eisen, Erzeugung schmiedbaren Ei-
sens, Puddelprozess, Bessemer- und Thomas-
prozess, Siemens-Martin-Prozess.

3. Vortrag: Donnerstag, den 19. Juni 1919. Neu-
zeitliche Stahlgewinnung, Ziegel-
guß-Stahl, Elektro-Stahl.

4. Vortrag: Donnerstag, den 26. Juni 1919. Ver-
arbeitung des Eisens auf Handels-
ware, Walzwerk, Draht u. Kesselschweißerei.

5. Vortrag: Donnerstag, den 3. Juli 1919. Er-
zeugung nachfolgender Rohren. Eisen-
und Stahlschweißerei, Kunstguß.

Anmeldungen eiles, da nur beschränkte Hörerzahl zuge-
lassen. Hörgeld M. 12.50. Kriegsbeschädigte haben auf An-
trag Ermäßigung.

Secretariat der Volkshochschule Wiesestr. 2a.

Erwünscht ist ferner sofortige Einzahlung des Hörgeldes
bei der Sparrasse in Bad Deynhaußen auf Konto Volkshoch-
schule 682. Dieses erleichtert die Arbeit der Leitung.

„Spielvereinigung.“

Sonntag nachmittag auf dem Waldfriedensplatz:

Fußballwettspiele.

U. a. spielen in der Vorrunde um die Meisterschaft der A I Klasse
F. C. „Teutonia“ Bielefeld 1. gegen „Spielvereinigung-Herford 1.

Die Mitglieder der Spielvereinigung werden darauf hingewiesen, daß die Übungen im
Overbedische, Licht- und Schwimmbad vorläufig jeden Donnerstag Abend stattfinden.
Im Hinblick auf die im Juni bevorstehenden Leistungsprüfungen im Hochsprung, Weitprung,
Kugelstoßen, Stosstoßen und Dancelauf und Schwimmen wird rege Teilnahme an den Übungen
erwartet.

Der Vorstand.

Behandlung aller
chronischen Krankheiten
Spezial: Lunge.
Sprechz. Wert. v. 9-4 Uhr
Sonntags von 11-2 Uhr
S. Senge, Heilpraktiker
Meierstraße 19.

Altes Gold
und Silber
kauft stets zu höchsten Preisen.
S. Schüller, Juwelier,
(Herf. 325).

Elektro-, Gas-, Flüssigkeits- und Saug-
gasmotoren
von 1-100 P. S. kauft.
G. Peitzmeyer,
Bad Deynhaußen,
Augustaplatz 2.

Für Maler!
Neue Vorlage für Dekorations-
u. Schilderarbeiten. Schablonen
in großer Auswahl. Auf Wunsch
Bemalung.
Gerhard & Co.,
Bielefeld, Dornstraße 44.

Autogen-
Schweißapparat
mit allem Zubehör billig zu
verkaufen.
Offerten unter 8078 an die
Geschäftsst. d. Ztg.

Einen größeren Posten
Bretter
hat abzugeben.
H. Lampart, Sachsenstr. 7.

Bohnenstangen,
Kottannenbäume
u. Stedenpfähle
wieder vorrätig.
Wiener, Leopoldstraße.

Bohnenstangen
vorrätig.
Holzhandlung Aufhuf,
Bergedorf. Telefon 122.

Habe einen gut erhaltenen
Landauer
abzugeben.
Landwirt Sunkel,
Seidenoldendorf b. Detmold.

Kontrollkassen!
National, alle Arten, auch alte
Modelle zu kaufen gesucht.
Angebote unter J.M. 14464
erbeten an die Herforder Zeitung
für Stadt und Land, Herford.

Achtung!
Ich zahle für
Wisch- u. Schlachtziegen
sich die allerhöchsten Preise.
W. Spanier, Telefon 429,
Eisgraben.

Zu verkaufen
eine wenig gebrauchte moderne
grüne
Blüsch-Garnitur
mit 4 passenden Stühlen.
Besichtigung zwischen 12-3 Uhr
nachmittags. Wo, sagt die Ge-
schäftsstelle d. Ztg. unter Nr. 8091

Fahrradreifen
billig. Fordern Sie sofort Gra-
tis-Prospekt von W. Planer,
Charlottenburg 4 Abt. R 1158.

Viele vermögende Damen
wollen sich schnellstens glücklich
verheiraten. Herren, auch
ohne Vermögen, erhalten sofort
Hust. d. Concordia, Berlin O 34.

Tischler
und Waldarbeiter
gesucht.
H. Stahlberg, Möbelfabrik.

Junger Gelbzieger
sucht Stellung als Dreher od.
Arbeitsvermittler. Angeb. an
d. Geschäftsst. d. Ztg. u. 8010.

Für mein Büro suche ich zum
baldigen Eintritt einen
Behrling
mit guten Zeugnissen.
W. Köster,
Architekt, B. D. A.

Für meine neu eingerichtete
Büromöbelfabrik in Hamm
werden sofort mehrere tüchtige
Tischlergehilfen
für dauernd gesucht.
Schriftliche Bewerbungen nach
Sachf. persönlich in Hamm
Königsplatz 47.
Andreas Gutberlet,
Büromöbelfabrik, Soest.

Piano, 20 Jahre alt, musikalisch
Piano u. Geige, im Haushalt u.
Nähen erprobt, nicht passende
Stellung.
Angaben an Elly Longwieser,
Stoppenberg, Bruchstr. 8, Essen.

Gehilfin
für d. e. Damenkleidererei sofort
gesucht.
Frau Ulrich, Sachsenstr. 7.

Erfahrenes Mädchen
welches auch Handarbeit ver-
steht und eine Kuh melken
kann, zum 1. Juli gesucht.
Nachzug in der Geschäftsst.
d. Ztg. unter 8059.

Kontoristin
die perfekt stenographiert und
Maschine schreibt, per sofort od.
später gesucht.
Offerten m. Zeugnisabschrei-
ten u. Gehaltsanprüchen erbeten
unter Nr. 8083 an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Wenig Arbeit!
Keine Dienstenote! Gute
Behandlung! Hoher Lohn!
Per 1. Juni oder später im
kleinen, feinen Haushalt, drei
Personen, für
älteres
Mädchen

sanfter, zuverlässig, im Kochen,
allen häuslichen Arbeiten durch-
aus erfahren, guten Emp-
fehlungen, an Stelle des
9 1/2 Jahre bei mir gewesenen.
Waisfrau und Blätterin wer-
den gehalten. 10 Minuten
Eisenbahnverbindung mit Bre-
men gut und kostenlos.

Frau Curt Bredehorst,
Oberneuland b. Bremen,
Oberneuländer Landstraße 22.

Schreibmaschinen
zu kaufen
gesucht
gegen Kasse, bei
Abholung.
Schriftprobe Sys-
tem und
Preisangabe erb.

Franz Kohlhaase,
Kaufm. Privatschule
Bielefeld, Fernspr. 2980.

Emser Wasser

Kirche der Christ-
lichen Wissenschaft
(Christian Science)
Herford, Böhnenstraße 58.
Gottesdienst:
Sonntag, morgens 10 Uhr.
Versammlungen:
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr.

Turngemeinde Herford.

Am

Himmel-
fahrtstage

Familienausflug.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Abfahrt: morgens 6 Uhr 9 Min.
nach Schömar. Wanderung
zum Vornapfel. Rückfahrt mit
der Kleinbahn von Veldendorf
5:22 nachmittags. Um zahlreiche
Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Ab

Statt jeder besonderen Anzeige.

Herford, den 24. Mai 1919.



Gestern abend, 10³/₄ Uhr, ist meine geliebte Frau, unsere herzlichste Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Rorig

geb. Bunte

nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden im 70. Lebensjahre aus einem arbeitsreichen, gesegneten Leben in Frieden heimgegangen.

In tiefem Schmerz:

Fritz Rorig und Familie.

Die Beerdigung findet statt, am Dienstag, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Holzstraße 15 aus.

Trauerfeier im Hause ¹/₄ Stunde vorher.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unsern

innigsten Dank.

Frau Börmann.
nebst Tochter Tella.

Die glückliche Geburt einer gesunden

Tochter

zeigen hoch erfreut an

Rechtsanwalt Karl Punge
Hildegard Punge
geb. Böckelmann.

Herford, den 23. Mai 1919.

Jede Hausfrau besitzende vor Anschaffung eines Konfervenglasöffners erst den alle Öffner überprüfenden, jede Glasgröße und Form spielend leicht öffnenden

Schling-Konfervenglas-Öffner „Gummimann“
Er hat keine Stach- und Schneidefläche, beschädigt deshalb nie Gummiring und Glas.

Erhältlich nur bei: Christian Röckemann, Steinstr. 28.

„Sängerwarte“
Heute (Sonntag) abend pünktl. 7¹/₂ Uhr
Wichtige Besprechung
im Vereinslokale. Alle Sänger müssen erscheinen.
Der Vorstand.

Für die Stadt Herford und Umgebung suchen wir einen geeigneten Herrn als

Vertreter,

dem Beziehungen zu besseren Kreisen zur Seite stehen.
Provinzial-Lebensversicherungsausschuss
von Westfalen
zu Münster i. W.

Am Sonntag, 25. d. Mts. um ¹/₂ 12 Uhr

wird

Dr. Hugo

Herr Mitglied der Nationalversammlung
auf dem Rathausplatz zu Herford

eine

Ansprache

halten. Außerdem wird Frau Susanne Becker-Berlin über Des deutschen Volkes Not unter der Herrschaft der Feinde sprechen. Unsere Mitbürger und Mitbürgerinnen mögen sich diese Gelegenheit, den wohlbekannten Redner der deutschen Volkspartei und eine Frau, die des Volkes Not im besetzten Gebiet aus eigener Anschauung kennt, zu hören, nicht entgehen lassen. Insbesondere laden wir auch die ländliche Bevölkerung ein, die günstige Stunde wahr zu nehmen.

Deutsche Volkspartei,
Ortsgruppe Herford.

Stadt-Theater Herford.

Direktion Willy Tholen.

Dienstag, den 27. Mai 1919, abends 8 Uhr.

Großer Operettenabend bei vollem Orchester. Gesamtes Personal
Erstklassige Novität. Neuer als Czardasfürstin.

Zug und -Kassenstück aller Großstadtbühnen Bombenerfolg.
Alleiniges Aufführungsrecht für Herford.

Wo die Lerche singt!
Operette in 3 Akten von Franz Lehár.

Schlagermusik!

Schlagermusik!

In den Hauptrollen:

Frau Dora Tholen, Frl. Lotte Riden, Herr Dir. Willy Tholen, Herr Max Bössel, Herr Hermann Knieper, Herr Bernhard Blagge-Platen, Herr Carlo Roland.

Operettenpreise!

Operettenpreise!

Protest-Versammlung

aller kaufmännischen und technischen Angestellten in Handel, Gewerbe, Industrie und Büros.

Kollegen! Kolleginnen!

Unsere vielen Bemühungen, die Herren Arbeitgeber zu Verhandlungen über die von uns am 23. April eingereichten Tarifverträge zu bewegen, sind leider bisher erfolglos geblieben. Auch unsere letzte dringende Aufforderung ist bis zum festgesetzten Termin unbeantwortet gelassen. Die Existenzen aller Angestellten stehen auf dem Spiel. Wir laden Sie deshalb zu einer

großen Kundgebung

auf Sonnabend, den 24. Mai, abends 8 Uhr, in den großen Saal des Evang. Vereinshauses.

Alle müssen erscheinen! Keiner darf fehlen! Es gilt, unsere gerechten Forderungen durchzuführen!

Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Angestellten-Verbände in Herford:

Bund der technisch-industriellen Beamten.
Deutscher Bankbeamten-Verein.
Deutscher Gruben- und Fabrikbeamten-Verband.
Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.
Deutscher Werkmeister-Verband.
Kaufmännischer Verein von 1858.
Kaufm. Verband der weibl. Angestellten.
Verband Deutscher Handlungsgehilfen.
Zentral-Verband der Handlungsgehilfen.

Man darf nicht etwa glauben, daß Lenin, der ein höchst intelligenter Mensch ist, diese Ergebnisse nicht sieht. Die bolschewistischen Führer geben sich keinen Illusionen hin.

Was mögen sie also wohl noch hoffen? ...

Lokales.

24. Mai.

Vom Zucker.

Die Nordd. Zucker-Raffinerie in Trellstedt verendet folgendes Rundschreiben:

Zucker-Verfälschung. Obwohl die Gründe für die Nichtveröffentlichung der früheren statistischen Angaben für Zucker schon seit Beendigung des Krieges fortgefallen sind, hat sich das Reichs-Ernährungsamt zu näherer Auskunft über den Verbrauch doch erst jetzt bereit gefunden, nachdem in verschiedenen Zeitungsartikeln: „Wo ist der Zucker geblieben?“ der Verdacht ausgesprochen wurde, daß eine große Menge Zucker verschwunden sein müsse!

Die Bevölkerung rechnet immer nur das als Zuteilung, was der Verbraucher selbst in die Hand bekommt, ohne zu berücksichtigen, daß auch die Brotbäckereien Zucker benötigen und der Zucker für Herstellung von Marmelade und Konfitüren der Bevölkerung ebenfalls zugute kommt.

Der Verbrauch stellt sich in dieser Kampagne, die nur eine Ernte von 22 500 000 Ztr. brachte, wie folgt:

Kommunal-Verbände für die Bevölkerung 1916/17: 16 046, 1917/18: 16 336, 1918/19: circa 16 000 000 Ztr.

Heer, Marine und technische Zwecke: 1916/17: 5336, 1917/18: 5608, 1918/19: circa 2 000 000 Ztr.

Marmelade für die Bevölkerung: 1916/17: 1854, 1917/18: 2650, 1918/19: circa 2 000 000 Ztr.

Konfitüren für die Bevölkerung: 1916/17: 952, 1917/18: 1912, 1918/19: circa 1 000 000 Ztr.

Zuteilung an das Süßzucker-Gewerbe: 1916/17: 930, 1917/18: 852, 1918/19: circa 750 000 Ztr.

Verteilung zur Gebung des Rübenanbaues: 1916/17: 370, 1917/18: 318, 1918/19: circa 300 000 Zentner.

Bienenfütterung: 1916/17: 330, 1917/18: 342, 1918/19: circa 250 000 Ztr.

Weinverbesserung: 1916/17: 2906, 1917/18: 258, 1918/19: circa 200 000 Ztr.

Zusammen: 1916/17: 26 116, 1917/18: 28 278, 1918/19: circa 22 500 000 Zentner.

Leider ist ja viel Zucker gestohlen worden, und die A- u. S.-Räte haben mehrfach größere Posten Zucker unberechtigtweise „beschlagnahmt“. Es ist natürlich klar, wenn sich einzelne Leute durch Raub und Diebstahl voll oder gar übermäßig ernähren, daß dann ebensoviele andere Menschen Not leiden müssen. Die Reichsbehörden haben den guten Willen, alles redlich zu verteilen, aber die Moral des Volkes wurde untergraben und ist nicht mehr stark genug, um zu tun, was erste Pflicht wäre, nämlich den wahren Eigenvorteil in Erfüllung der Gesamtinteressen zu suchen!

Vd. Westfalens Viehbestand. Nach den Ergebnissen der Viehzählung am 1. März 1919 gab es in der Provinz Westfalen 452 675 (am 1. Dez. v. J. 631 267) Schweine. Darunter waren Ferkel bis zu 8 Wochen alt 147 455, von 8 Wochen bis noch nicht 1 Jahr alt 180 649, von 1/2 Jahr bis noch nicht 1 Jahr alt 70 180 (darunter Zuchtbock 4888, Zuchtfähen 50 569), 1 Jahr und ältere 54 391 (darunter Zuchtbock 1989, Zuchtfähen 50 566). An Ziegen wurden 230 849 (am 1. Dez. v. J. 246 206) gezählt, unter 1 Jahr alte 57 334, ältere 173 515. Ferkel: Gänse 60 473, Enten 42 173, Fühner 1 992 591, im ganzen 2 095 237 Stück. Zahme

Raninchen 291 810 Stück. Auf das Deutsche Reich entfielen 7 169 695 (am 1. Dez. v. J. 10 080 875) Schweine (dar. in Preußen 4 745 777); 3 733 675 (am 1. Dez. v. J. 4 137 289) Ziegen (dar. in Preußen 2 326 855); 44 061 993 (am 1. Dez. v. J. 49 771 827) Stück Federvieh (darunter in Preußen 26 008 833); 6 092 374 (am 1. Dez. v. J. 8 893 911) Raninchen (dar. in Preußen 3 796 842). Glatz-Lothringen ist in dieser Zählung nicht einbezogen.

agv. Kündigung sämtlicher Tarifverträge in der Herrenmaße, Uniform- und Damenschneiderei. Der Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäschearbeiter Deutschlands hat dem Allgemeinen deutschen Arbeitgeber-Verband für das Schneidergewerbe sämtliche Tarifverträge zum 1. August 1919 gekündigt. Der Gewerbeverein der Schneider, Schneiderinnen und verw. Berufsgenossen (G.-D.) Deutschlands hat sich diesem Vorgehen angeschlossen, ebenso der Verband christlicher Schneider. Es ist zu hoffen, daß die Kündigungsbeschreiben der beiden genannten Verbände geht hervor, daß als Ursache der Kündigung die Forderung der Einführung von Zeitlöhnen und die Errichtung von Betriebswerkstätten anzusehen ist.

ca. Maisfäher als Futtermittel. Es wird in diesem Jahr ein starkes Auftreten der Maisfäher in verschiedenen Gegenden gemeldet. Wo solche in Massen auftreten, ist es notwendig, eine planmäßige Bekämpfung der Schädlinge vorzunehmen. Maisfäher bilden ein vorzügliches Hühnerfutter und Beifutter für Schweine, mit 87 Proz. Trockensubstanz, 55 Proz. stickstoffhaltigen Stoffen und 11 Proz. Rohfett. An Hühner und Enten können

die Käfer in rohem Zustande verfüttert werden, müssen dagegen beim Verfüttern an Schweine gekocht oder geröstet werden, da sie der Zwischenwirt des Riesenfräfers sind, eines Darmparasiten des Schweines. Das Einsammeln der Käfer findet am besten an kühlen und trübigen Tagen statt, an denen sie sich leicht von den Bäumen schütteln lassen. Die Engerlinge, ein ebenso wertvolles Futter, schädigen als Wurzelfresser unsere Getreidepflanzen und lassen sich beim Pflügen des Ackers hinter dem Pflug leicht einsammeln. Das Sammeln muß möglichst in großem Umfange durchgeführt werden. Es ist daher empfehlenswert, wenn die Gemeinden das Sammeln unter Hinzuziehung der Schuljugend organisieren.

Bermischtes.

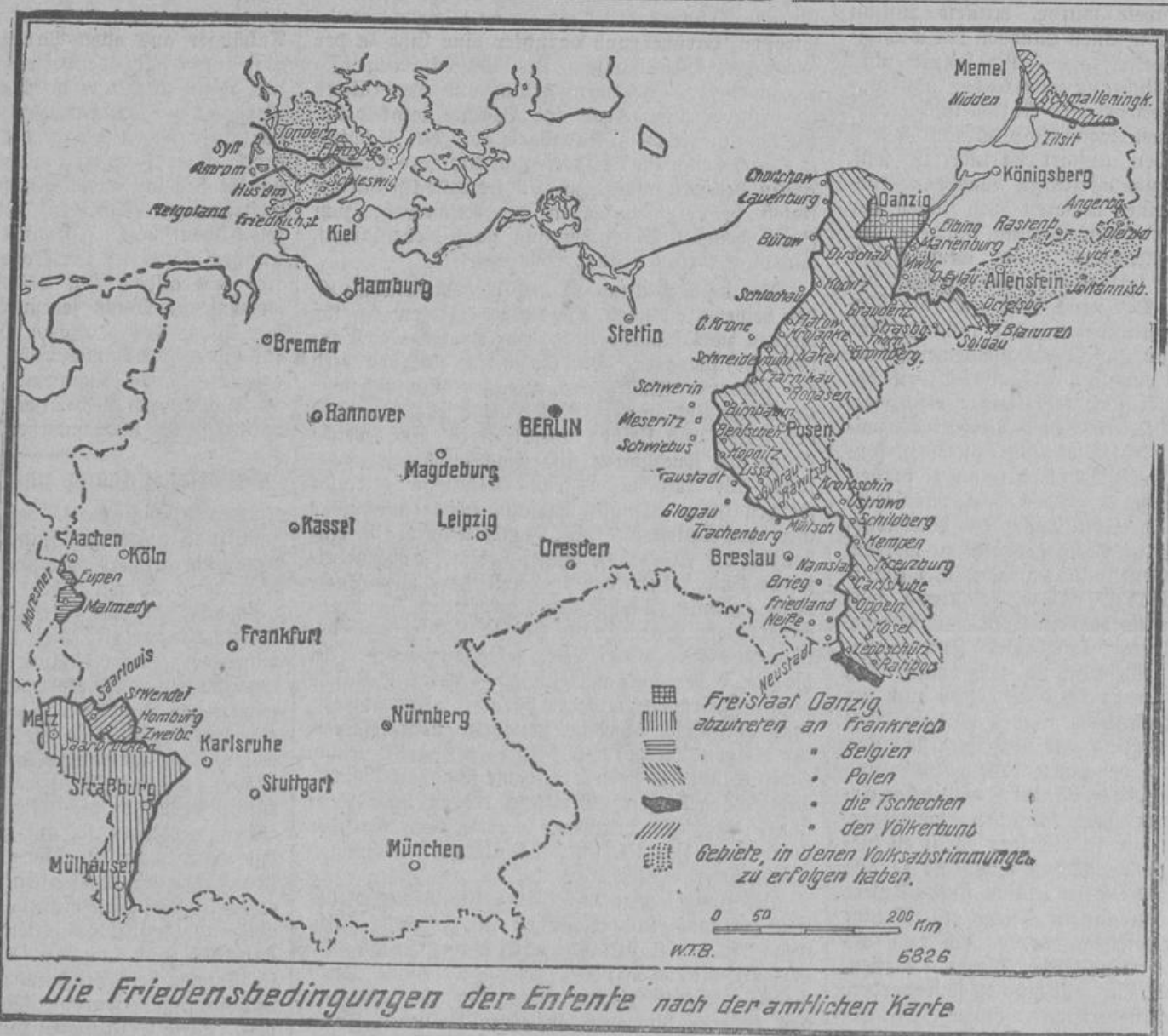
Tod eines Duppel-Helden.

In Blankenburg a. H. ist der Generalmajor a. D. Wilhelm Kadmann, der es bekanntlich vom gemeinen Soldaten zum General gebracht hat, im 79. Lebensjahre gestorben. Er ist 1861 in das Pionierbataillon von Nauch Nr. 3 eingetreten und war der kühne Duppel-Held, der durch Werfen eines Pulverfasses zuerst eine Bresche in die Palisaden der Schanze 2 am 18. April 1864 schlug und dafür mit dem Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse dekoriert wurde. 1865 zum Offizier wegen Tapferkeit vor dem Feinde befördert und in das Infanterie-Regiment Nr. 66 versetzt, machte er in diesem Regiment den Feldzug 1870-71 als Regimentsadjutant mit und erwarb sich bei Beaumont das Eisene Kreuz. In den Jahren 1892 bis 1895 war er Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 60 in Weissenburg i. E. und von 1895 bis 1898 Kommandant

von Küstrin, welche Stadt ihn bei seinem Fortzug nach Blankenburg zum Ehrenbürger ernannte.

Das Fräulein von Valentinois.

Es ist amtlich im Fürstentum Monaco bekanntgemacht und inzwischen auch in die Welt hinaus telegraphisch worden, daß der Fürst von Monaco, Albert Honorius Karl, in der Kanzlei seines Geländes, des Grafen d'Albioncourt, Paris, 27 Rue de la Gaillarderie, das Fräulein von Valentinois adoptiert hat und daß bei dieser feierlichen monogastischen Staatsakte der Präsident der französischen Republik, sowie der Minister des Auswärtigen, Pichon, zugegen waren. Wer ist dieses geheimnisvolle „Fräulein von Valentinois“? Der Schicksal hat sich, wenn man weiß, daß einer der jüngsten Söhne der souveränen Beherrscher der 23 000 Monégasques, „Herzog von Valentinois“ lautet. Das Fräulein von Valentinois ist eine Enkelin des Fürsten Albert Honorius Karl, — eine illegitim geborene Tochter seines einzigen Sohnes, des zurzeit 48-jährigen Erbprinzen Louis, und einer Dame, deren Name der Weltgeschichte bisher noch nicht bekannt geworden ist. Da in Frankreich ein illegitimes Kind vom Vater wohl anerkannt, aber nicht adoptiert werden kann, so ist hier der Großvater an des Vaters Stelle getreten, mit der Wirkung, daß das Fräulein von Valentinois nunmehr eine Prinzessin von Monaco geworden ist. Als solche wird sie demnächst, wie man sagt, eine vornehme Heirat schließen, wie sie ihrem Range und auch dem Umfange, daß sie vielleicht Europas reichste Erbin ist, entspricht. Schon vor geraumer Zeit war sie für erbfähig in Monaco erklärt worden, um die Thronansprüche des nächstfolgenden Erben, des Herzogs von Monaco, als eines Deutschen, auszusprechen. Die Annahme des Präsidenten Poincaré bei der Adoption kann wohl als eine Bestätigung für die Haltung des Fürsten von Monaco angesehen werden, der seine einst so engen deutschen Beziehungen



„Das erste Ehejahr“.

Roman von Ruth Goch.

(31. Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

Als zöge sie eine Macht zu den Dingen hin, die ihn beschäftigten, trat sie in seine Werkstatt ein.

Vor der Drehbank blieb sie stehen und atmete tief und gedankenvoll. ... Lange betrachtete sie die vielen Zeichnungen, die in zahlreichen Durchschlägen wohlverpackt in einer blauen Mappe lagen. Das zweite Modell stand fertig, hatte des Winkels des Direktors. Wenn Lohe ein Wort halten würde, mußte die Danbarkeit ihren Mann wieder zu ihr bringen. Mit einer hastigen Bewegung schlug sie die Hände vor das Gesicht. Sie lief eilig hinaus und schloß sorgfältig die Tür.

Hatte sie ihn verloren? War er nicht mehr der Ihre? Eine erregte, getriebene Phantasie ließ sie schreckliche Bilder sehen.

Die Arbeit sollte ihr helfen. Von dem Hause her ging sie in den Garten. Die Bäume blühten, überall hing weißer Schnee an den Ästen, verdeckte das Grün der Blätter, zarter, flüchtiger Blütenzitter, der das Urbild des Lebens selbst war. Unter den Zweigen eines alten Kastanienbaumes hatte sie sich eine kleine Laube zimmern lassen. Die war eingesponnen von den Ranken des wilden Weines, der seine Schößlinge ansetzte, Blumen dufteten auf dem Tisch, unendliches Sonnengold wab in den Winkeln der Laube. Hier hatte sie ihr Werkzeug ausgebreitet, Blätter, Tinte, Federhalter, und die Gedanken strömten ihr zu, wenn sie anfang zu schreiben.

Nach kurzer Zeit legte sie den Federhalter nieder, erhob sich und ging in den kleinen Raum der Laube hastig auf und ab. Ja, sie hatte ihn aus dem Herzen gestochen, denn seit seiner Begeisterung für Malwe Weinhold konnte sie ihm nicht mehr mit der gleichen Herzlichkeit begegnen.

Trug sie nicht selbst an allem die Schuld? Sie allein?

Wohl stand sie jeden Morgen auf, um ihm das Frühstück zu bereiten, aber auch ihre Freizügigkeit war nicht mehr die alte. Wohl grüßte sie ihn, wenn er heimkehrte von seiner Tagesarbeit, um zum weiteren Schaffen sich zu legen, aber die kurze Zeit, die ihnen blieb, nützte sie mit Alltagsgesprächen aus. Der Zauber des Ungewohnten war verschwunden, der Reiz des Seltenen fortgeweht, und sie hatte sich auch nie die leiseste Mühe gegeben, ihn zu halten. Sie schmückte das Haus, sie schmückte auch sich ... zuweilen ... aber sie folgte ihm nicht mehr auf seinen Wegen, denn ihre Gedanken wurden fortgeschickt, sie fürzte sich auf ihr Werk, sobald er das Zimmer verlassen, und suchte Trost und Ersatz für das, was ihr das Leben schuldig geblieben. Doch der Stunden, die sie hinaushoben über die Alltäglichkeit und die Kleinheit, waren nur wenige, und dann lehnte der Wunsch nach Glück, der Durst nach Liebe doppelt schmerzhaft in ihre Seele zurück.

So lange sie das Herz ihres Mannes als sicheren Besitz gefühlt, vernichtete der starke Strom seiner Empfindungen alle Unterschiede des Daseins, löschte er alle Widersprüche aus. Sie fühlte sich glücklich in dem kleinen Hause, das ihr eine neue Welt geworden, sie sah nicht die Enge, in der sie lebte und sie vergaß in den Minuten, da sie

mit ihm Ewigkeiten zu durchleben vermeinte, daß sie tagelang mit keinem Menschen mehr gesprochen, und daß sie sich in alles finden mußte, was die Welt sonst der Seele, dem Geist, an Eindrücken gab.

Wieder setzte sie sich an den Tisch, der unter den grünen Bäumen stand. Ah, da waren ja auch schon die ersten Blüten der Kastanien, redten sich wie feierliche Kerzen aus dem Blattgrün heraus und leuchteten mit ihrem weißen Schimmer.

Sinnend gingen ihre Augen an den Bäumen, den Sträuchern; Weinreben kamen kletternd angezogen, und dunkler Efeu rannte sich um die alten Stämme. Auf einem Beet kletterten kleine Maiglöckchen und wehten ihr den Duft süß und berauschend herüber. In einer seltsamen Ergriffenheit betrachtete Renate dieses Blühen und Werden, und nun wußte sie, daß sie heute nichts mehr würde arbeiten können, jetzt nicht; wie mit unsichtbaren Fäden zog es sie hinaus, lockte, rief und winkte ihr schelmisch. Und sie warf Feder und Blätter zusammen, trug sie in das Haus hinein und eilte fort.

„Ich bin in einer Stunde wieder da,“ sagte sie zu Candida und unterbrach sie gerade in einem Liebes. Wie sie die Straße begrüßte, den lichten Sonnenschein wärmend und berauschend empfand, war ihr, als siele die Enge und Kleinheit der letzten Tage ab. Der dumpfe Druck wich von ihrer Seele, sie freute sich wieder aus tiefstem, reinstem Herzen.

An dem Ufer des Flusses schritt sie entlang, und einmal über das andere hob sie in tiefen Atemzügen die Brust. Als sie die dumpfe Enge und all das unausgesprochene Leid der letzten Wochen von ihr, so war ihr, da sie wieder die frische Luft atmete, allein war mit ihren Ge-

danken. Sie bog nun die schattige Allee ein und überschritt den Fahrdamm. Ein leises Lächeln öffnete ihre Lippen, rasch wandte sie den Kopf und schneller ging sie, denn sie hatte das warnende Signal eines Automobils vernommen.

Der Mann, der in dem Pöfser saß, die Augen mit einem nachdenklichen Ausdruck in die Ferne gerichtet, hatte sie aber bereits erkannt, und Renate neigte grüßend den Kopf.

Gleich darauf vernahm sie hinter sich einen Schritt, unwillkürlich trat sie zur Seite, denn der Weg war schier schmal, die Tannen traten vor und nahmen noch einige Laubbäume in ihren Schuß. Noch ehe sie den Blick gehoben, noch ehe sie seine Stimme vernommen, wußte sie, wer neben ihr stand: Ottos Vorgesetzter, der Herr der Hütte.

„Gnädige Frau,“ sagte Lohe und verneigte sich noch einmal vor ihr, während seine Blicke unverhohlenen Wohlgefallen an ihrer schönen, schlanken Gestalt bekundeten, „ich habe Sie gesehen und konnte nicht vorbeigehen, ohne Ihnen guten Tag zu sagen und mich nach Ihrem Befinden zu erkundigen. Es bedeutet ja auch ein gutes Omen, wenn man der Schönheit gleich am frühen Morgen begegnet.“

„Aber, Herr Professor,“ sagte Renate und verbergte ihr Erröten, „machen Sie denn auch Komplimente?“

Sein Blick sagte ihr, was seine Worte bekräftigten. „Fassen Sie es so auf, gnädige Frau? Ich glaube, Sie werden in der großen Stadt geradezu verwöhnt worden sein? Wie gefällt es Ihnen hier bei uns?“

(Fortsetzung folgt.)

seinem Fortgang...
...entworfene...
...Monat...
...Albert...
...Grafen...
...Gefahr...
...und daß...
...der Prä...
...Minister...
...Wer ist...
...tinois? ...
...der zwanzig...
...23 000...
...lautet. Das...
...des größten...
...geborene...
...18-jährige...
...die Weltge...
...ist. Da in...
...ater wohl...
...so ist hier...
...ummit der...
...nimmte eine...
...Als solche...
...seine Gei...
...Umstände...
...ist, entp...
...folgt. Sch...
...rache des...
...ach, als e...
...heit des...
...wohl als...
...n von Mo...
...engen de...
...en.

ziehungen im Kriege durch Schmähen wenig ritterlich verknüpft hat.

Unbekanntes aus dem Kreuzerrieg.

Die Zeitur hat während des Krieges manche Nachrichten über die Marine unterbracht, jetzt kurz vor Friedensschluß kann der Schreiber von gewissen Vorgängen fortsetzen. Jeden wird es interessieren, welche Schiffe der Handelsflotte es waren, die während des Krieges unter anderem Namen als Hilfskreuzer in Dienst gestellt worden sind. Daß der Hilfskreuzer „Wolf“ der frühere Bremer Panzardampfer „Wachtel“ war, wurde schon bei der Rückkehr dieses Schiffes im Februar 1918 bekannt. Unbekannt ist jedoch auch heute noch der frühere Name des weltbekannten Hilfskreuzers „Möwe“, als er noch Handelsdampfer war. Heute kann nun mitgeteilt werden, daß es der Hamburger Dampfer „Pungo“ war, der als Hilfskreuzer „Möwe“ eine geschichtliche Bekanntheit erlangt hat. Die englische Presse hat seinerzeit viel nach dem ursprünglichen Namen der „Möwe“ herumgeraten. Auch der Name „Pionier“ wurde genannt. Sie war auf der richtigen Fährte — „Pungo“ und „Pionier“ sind Spezialschiffe unserer Handelsflotte, wie sie kurz vor Kriegsbeginn für den Bananentransport von Westafrika erbaut worden sind. (Sie gehören der Reederei J. Vaeß und sind 3602 B.R.T. groß.) Deshalb wurden sie mit für reine Frachtdampfer außerordentlich starken Maschinen ausgestattet, die ihnen eine Geschwindigkeit von etwa 16 Meilen in der Stunde (also ebenso viel wie die der großen Amerikadampfer „Cleveland“, „Cincinnati“, „America“ usw.) verliehen. Diese ihre Schnelligkeit hat die „Möwe“ mehrmals aus fristlichen Lagen gerettet. Die am 31. Dezember 1916 unter dem Befehl des Offiziersleiters Bodo in den Zwinemünder Hafen eingebrachte Preise der „Möwe“, der englische Dampfer „Harronvale“ wurde ebenfalls zum Hilfskreuzer umgebaut und unter dem Namen Hilfskreuzer „Leopard“ in den Dienst gestellt. Kommandant war Korvettenkapitän von Bodo. Anfang März 1917 ging der „Leopard“ in See und war seitdem vermisst. Nur eine aufgefahrene Maschinenteile ließ darauf schließen, daß der Hilfskreuzer von englischen Seestreitkräften vernichtet worden war. Jetzt bringt eine Nachricht des „Daily Chronicle“ völlige Aufklärung über das Schicksal des „Leopard“, der demnach am 16. März 1917 nach schwerem Gefecht mit zwei englischen Kreuzern zwischen Norwegen und Island gesunken ist. Mit ihm ist auch sein einziger Führer Bodo, der inzwischen zum



Die 3 Abstimmungsgebiete von Schleswig nach der amtlichen Karte

Leutnant zur See d. R. befördert worden war, sowie der Bauaufseher des Norddeutschen Lloyd, Kapitänleutnant der Reserve Scheibing untergegangen. — Ganz ähnlich gestaltete sich, wie die „Schiffahrtszeitung“ mitteilt, das Schicksal des am 29. Februar 1916 untergegangenen Hilfskreuzers „Greif“ des ehemaligen Dampfers „Guben“ der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft (1903 B.R.T.). In Bauart, Größe und Geschwindigkeit (12 Knoten) ähnelte „Greif“ dem glücklicheren „Wolf“ und „Wachtel“. Wir wissen, daß das rasche Ende des „Greif“ durch Verrat verschuldet worden ist. Als „Greif“ Euphrat passierte, hatte er zwei ganz eng nebeneinanderstehende Schornsteine. Jeder Frachtmann konnte sich bei diesen für einen simplen Frachtdampfer ungewöhnlichen Anblick fragen, daß einer der Schornsteine ein sogenannter „Blinder“, nur zur Zierde aufgesetzt war, der schnellstens entfernt werden sollte, wenn das Schiff erst offenes Wasser erreicht hatte.

Ein Wort Carnegies.

Wie wir der „Times“ entnehmen, hat der 84-jährige Carnegie am 22. April seine Tochter Margaret mit Rossell Miller, dem Sohne seines einzigen Freundes und Sozius, verheiratet und ihr u. a. das Sklo-Schloß als Mitgift gegeben. Bei der Hochzeitsfeier unterhielt er seine Gäste mit Erinnerungen aus seiner reichen Vergangenheit. So erzählte er auch, König Edward habe ihm seinerzeit den Herzogstitel angeboten, wenn er einen Bund zwischen England und den Vereinigten Staaten auslöste. „Ich sagte dem König“, bemerkte Carnegie, „daß in den Vereinigten Staaten jeder ein König ist, warum sollte ich denn da ein Herzog sein?“

Vorsicht! Welches Gleich läßt sich nicht konvertieren? „Ma“? „Königreich“. Es heißt doch: Gefährlich ist, den Bau zu wecken. („Aufsichtes Blatt.“)

Wahres Geschichtchen. Am diesjährigen Fastnachtsmontag kaufte ich meinem vierjährigen Kutt eine Lave. Beim Erwachen am darauffolgenden Morgen fragte der Bub: „Mutter, heut brauchste mich net so wasche, ich zieh mei Gesicht an.“ („Jugend.“)

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für den Textteil: Erich R. Maasch, für den Anzeigenteil: G. Wese, beide in Herford.

Viktoria-Lichtspiele
Radewigerstrasse 24.

Die Radewig macht das Rennen!
Sonntag, den 25. Mai:
:: Ein Bomben-Programm! ::

FERN ANDRA

Die schönste und temperamentvollste Filmkünstlerin in dem 5-aktigen Liebesroman:
Frühlingsstürme im Herbst des Lebens.

Die beliebten Darsteller
Hella Moja und Werner Krauss
in:

Das verwunschene Schloß.
Frühtiges Märchen in 4 Akten von
W. S. Heim.

III.
Lu l'Arrange, der reizende Kolobd, die
Nachfolgerin von Dorrit Weixler in
:: 's Lieserl vom Loischthal ::
Launiges Lustspiel in 3 Akten (spielt z. T.
im herrl. Loischthal, z. T. in München).

Tätige Beteiligung
wird von durchaus praktisch erfahrenem Ingenieur in
beistimmender Installations-Unternehmen des **Gas, Wasser-
u. Elektrofachs** gesucht evtl. Kauf. Angebote und
Nr. 7889 an die Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

**Millionenfach bewährtes
Waschpulver**

Haarant bestes Waschpulver

„Sparo“

(Gefährlich gefährdet, eingetragen unter Nr. 198 425)

Geschmilt vom Reichsanwalt
unter Nr. 2385/174 A

Jetzt wieder überall zu haben.

**Elektrische
Kraft- und Beleuchtungsanlagen
Reparaturen**

führe in sachgemäßer Weise bei Verwendung nur
erstklassigen Materials und Stellung von geschulten
Montagepersonal aus.

Karl Kropp,
Büro und Werkstatt für Elektrotechnik,
Hollandstr. 49. — Telefon 624.
Besuche und Kostenanschläge gratis.

Elektr. Bügeleisen
eingetroffen.
C. A. Laux, Herford, Gehrenberg 24.

Hugust Stümel, Möbel-Fabrik.
Vorbildlich für einfache und bessere
Wohnungseinrichtungen

Ausstellungsräume:
Gehrenberg und Röcherstraße.
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Hohenzollern-Hof
Bad Oeynhausen.
Weinrestaurant „Trichter“
Behaglich eingerichtete vornehme Weindiele.
Erstklassiges Rünslor-Konzert.
Täglich 4—6 Uhr nachmittags (5 Uhr Tee),
7 1/2—11 Uhr abends u. Sonntags 12 1/2—2 Uhr mittags.
Zeitentsprechend vorzügliche Küche, gutgepflegte
Weine, Eis, Eisgetränke, Mokka, Tee, Schokolade,
Torten, Tee- und Weingebäck.

Altberühmtes Schlamm- und Kohlensäurebad
Bad Meinberg
heilt Kriegsverletzungen, Gicht-,
Rheuma-, Ischias-, Herz-, Nerven-,
Nieren-, Leberkrankheiten.
Teutoburger Wald — Station Horn-Bad Meinberg.
1. Mai—30. Septbr.

Habe von heute ab
Fernruf Nr. 515.
Aug. Niemeier, Herford
Bierhandlung und Mineralwasser-Fabrik
Salzfurterstraße 1/2.

Pianos
in vorzüglicher Ausführung, neu und
gebraucht, empfiehlt preiswert
H. Fetsing, Bielefeld, Brundstraße 20
Piano-Magazin.

Kammerlichtspiele
am Holland 49 (neben Hotel zur Post).

Nur Sonnabend und Sonntag:
Ein ausserordentlich zugkräftiges
Programm!

I.
Messter-Klassen-Film!
von bekannter Güte!
Erstklassig in jeder Beziehung!
Tadellose Photographie! Neu!

II.
**Opfer
der Gesellschaft**
Ein überwältigendes, dem Leben ent-
nommenes Drama in 5 großen Akten
von hinreißender Wirkung von Robert
Wiene. Regie: Willy Grünwald.
Hauptdarsteller: Konrad Veidt und
Anneliese Halbe.

III.
Jrrwege der Liebe.
Impassantes Zickzackdrama in 4 Akten
mit spannender Handlung
von L. Heilbronn-Körbitz.
Spielleitung: Jof. Stein.

IV.
Zwischen zwei Heuern.
Lustige Komödie in 2 Akten
mit Leo Peukert.
Unsere werten Besucher werden von
diesem aussergewöhnlichen Spielplan sehr be-
friedigt werden!

Geschlechtskranke.
Kostenlose Beratung und Vermittlung von Behand-
lung in der Beratungsstelle der Landesversicherungs-
anstalt für Versicherte und deren Angehörige in Biele-
feld, Herforderstraße 47, Dienstag, Mittwoch, Freitag
4—5 Uhr nachmittags. Fernruf 1071.

Drucksachen
für den Privat- und Ge-
schäftsverkehr
liefert schnell und in
sauberster Ausführung
Fr. Kuhle,
Buchdrucker.

Heimatelier „Rembrandt“
empfehlen neben seinen vornehmen
Tagesarbeiten als Spezialität:
**Aufnahmen im eigenen Heim,
Kunststucke, Photoskizzen,
Büstenkarten.**

Werkstätte für mod. photographische Kunst.
Bäckerstrasse 22.

Anzeigen
für die am nächsten Tage erscheinende
Ausgabe erbitten wir uns wegen der
erweiterten Gaspreise bis
nachmittags 3 Uhr.
Geschäftsstelle
der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Tafeldeck- und Servierkursus verbunden mit Anstandslehre.

Für Damen und Mädchen aller Stände beginnt am Montag, den 26. Mai, im Saale des Evang. Vereinshauses, Radewigstr. ein

Tafeldeck- und Servier-Kursus

verbunden mit Anstandslehre. Es werden folgende Punkte theoret. und prakt. mit allem dazu gehörigen Tafelgerät behandelt:

1. Der gute Ton in und mit der Gesellschaft, sowie im schriftlichen Verkehr (Befuch, Empfang, Titelweisen, Vorstellung usw.)
2. Vorbereitung für gesellschaftliche Veranstaltungen.
3. Gesellschaftliche Bräute und Sitten.
4. Der Familienkreis: Damentee- und Kaffee-Kränzchen (das Bedienen durch die Gastsfrau, durch Personal).
5. Der feierliche Mittagstisch
6. Die Abendtafel
7. Das Festessen.
8. Das Servierbrettchen.

Tafelschmuck.
Decken und Servieren.
Wie wird gegessen?

Beginn des Kursus am Montag, d. 26. Mai.
Tageskursus von 4-6 Uhr. Abendkursus von 7 1/2-9 1/2 Uhr.

Einmündungen werden am Montag, ab 3 Uhr, im Saale oder auch jederzeit beim Vize entgegen genommen.

Die Kursusleitung.

Papier-Servietten

hält vorrätig

Buchdruckerei Fr. Kuhle.

Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Bilanz am 31. Dezember 1918.)

Aktiva.		Passiva.	
Kasse, fremde Geldsorten, Coupons und Guthaben bei Noten- u. Abrechnungsbanken	204 948 349 85	Eingezahlte Kommandit-Anteile	310 000 000 —
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	1 975 117 263 04	Allgemeine (gesetzliche) Reserve	109 000 000 —
a) Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	1 975 117 263 04	Besondere Reserve	25 000 000 —
b) eigene Accepte	—	Gläubiger	3 649 304 035 36
c) eigene Ziehungen	—	a) Nostroverbindlichkeiten	Mk. 24 706 893,93
d) Solawechsel der Kunden an die Order d. Bank	—	b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	29 854 485,53
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen	407 048 665 54	c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen	453 539 802,87
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	299 294 401 96	d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung	—
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	18 026 400 72	1. innerhalb 7 Tagen	—
davon am Bilanztag gedeckt	—	2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	Mk. 1 092 428 052,99
a) durch Waren, Fracht oder Lagerscheine	M. 2 247 185,13	3. nach 3 Monaten fällig	466 248 039,88
b) durch andere Sicherheiten	M. 15 709 763,32	e. sonstige Gläubiger	352 081 555,62
Eigene Wertpapiere	96 390 048 41	1. innerhalb 7 Tagen	—
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs u. der Bundesstaaten	M. 83 848 160,70	2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	Mk. 1 130 986 916,99
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihb. Wertpapiere	3824 746,28	3. nach 3 Monaten fällig	81 678 476,31
c) sonstige börsengängige Wertpapiere	6024 812,75	d. sonstiges	177 798 11,24
d) sonstige Wertpapiere	2692 328,68	Accepte und Schecks	68 252 797 66
Konsortial-Beteiligungen	48 017 097 68	a) Accepte	Mk. 54 385 972,73
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg	60 000 000 —	b) noch nicht eingelöste Schecks	13 866 824,93
Beteiligung bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.	100 000 000 —	Ausserdem	—
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	61 657 641 45	Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen	Mk. 362 649 525,62
Schuldner in laufender Rechnung	886 886 526 11	Eigene Ziehungen	197 6518,15
a) gedeckte	M. 727 427 825,70	davon für Rechnung Dritter	197 6518,15
davon durch börsengängige Wertpapiere gedeckt	M. 269 335 020,50	Weiterbegebene Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	—
b) ungedeckte	159 459 200,41	Für Rechnung des Reichs oder der Reichsbank übernommene Verpflichtungen	119 737 402 98
Außerdem Aval- und Bürgschaftsschuldner	M. 362 649 525,62	Wohlfahrts-Einrichtungen:	—
Forderungen an das Reich oder die Reichsbank aus für Rechnung derselben übernommenen Verpflichtungen	119 737 402 98	David Hansemaunche	—
Wertpapier-Bestände der Pensionskasse und der Stiftungen	6 218 786 29	Pensionskasse	Mk. 4 929 729,92
Einrichtung	1 —	hierzu Ueberweisung aus der Gewinn- u. Verlust-Rechnung von 1918	400 000 — Mk. 5 329 729,92
Bankgebäude in Berlin und bei den Zweigniederlassungen	M. 365 478 91,75	Adolph von Hanseman-Stiftung	466 057,10
Abzüglich Hypothek auf Grundstücke Unter d. Linden 32/34, Lindengasse u. Charlottenstrasse 37/38	5 000 000 —	Schoeller-Stiftung	273 467,79
Unter den Linden 32	10 000 000 —	Dr. Arthur Salomonsohn-Stiftung	62 076,10
Coblenz	220 000 —	Dr. P. D. Fischer-Stiftung	49 457,90
Stettin	75 000 —	Sonstige Stiftungen für die Angestellten der Gesellschaft	742 668,03
Sonstige Liegenschaften:	—	Noch nicht abgehobene Gewinnanteile der früheren Jahre	542 335 —
Grundstücke Behrenstrasse 21/22 und Französische Strasse 53/56 zu Berlin, sowie in Bielefeld, Essen, Mülheim, Münster und Trier	7 665 702 45	Rückstellung für Talonsteuer	Mk. 885 020 —
	4 321 261 179 14	hierzu Ueberweisung aus der Gewinn- und Verlust-Rechnung von 1918	310 000 —
		6% Gewinnanteil auf Mk. 310 000 000 Kommandit-Anteile	27 900 000 —
		Gewinnbeteiligung des Aufsichtsrats	734 597 15
		Gewinnbeteiligung der Geschäftsinhaber	2 365 789 48
		Uebertrag auf neue Rechnung	305 744 67
			4 321 261 179 14

*) Die nachstehende Bilanz enthält nicht den Vermögensstand unserer Londoner und Meyer Niederlassungen.

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1918 *)

Soll		Haben	
Verwaltungskosten einschl. Gewinnbeteiligung der Angestellten	33 805 792 24	Vortrag aus 1917	292 619 47
Steuern	6 294 675 13	Coupons	1 076 942 32
Zu verteilender Reingewinn	32 016 131 30	Verfallene Gewinnanteilscheine	—
		Provision	14 529 036 49
		Wechsel und Zinsen	40 877 187 69
		Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg	4 800 000 —
		Beteiligung bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.	7 000 000 —
		Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	3 540 812 70
			72 116 598 67

*) Die nachstehende Gewinn- und Verlust-Rechnung enthält nicht das Ergebnis unserer Londoner und Meyer Niederlassungen.

Achtung! Kavalleristen!

Das westfälische Freikorps Pfeffer, welches 3. Jt. in Mitau eingeleitet ist, hat dringenden Bedarf an Kavalleristen.

Meldet Euch sofort!

„Westfäliger“ waren es, die vor vielen hundert Jahren dem Baltikum, den „Westfalen an der Ostsee“ Kultur und Sitte brachten. Die deutsche Heimat hat noch nie die Männer aus dem alten Land der roten Erde vergeblich gerufen.

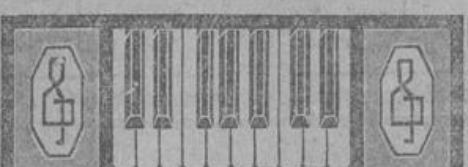
Neben mobiler Verpflegung u. mobiler Wohnung nach dem Dienstgrad wird eine Zulage von 9.— Mark, und außerdem die Treuprämie gewährt. Familienunterstützung und sonstige Vergüt. genau wie sonst während des Krieges.

Meldet Euch beim Nachkommando des Westf. Freikorps „Pfeffer“

Münster i. W. Gasthof Bollermann, Hafenstr.

oder bei dem zuständigen Bezirkskommando.

PIANOS
der an-
gegebensten



FLÜGEL
deutschen Piano-
forte-Fabriken

Berdur - Faurich - Jbach u. a. m. Allein- B. Kemp, Bielefeld, Knauss - Mand - Steinweg Vertreter (M.D. Maas Nicht.) Oberwall 32.

Lichtspielhaus Wittekind.

Höckerstr. 5. Fernsprecher 690.

Von heute bis Montag

Bisher von der Zensur verboten gewesen, kürzlich erst freigegeben, daher für Kinder streng untersagt!

Das große abschreckende Sittenbild!

Die Gefahren der Strasse!

Kleine weisse Sklaven II Teil

Die fieser schillernde Tragödie unschuldig in die Hände von Mädchenhändlern geratener junger Mädchen in 4 Akten!

Ein Warnungs- u. Aufklärungsfilm an alle reisende, schuldlose, junge Mädchen, verbunden mit grossen Sensationen u. a. Die Detektivin entlarvt die Wüstlinge, die Verfolgung über die Dächer, die Razzia d. Polizei usw.

Die Detektivin Leopoldine Constantin, vom deutschen Theater, Berlin.

BRUNO KASTNER

der Liebhaber der Damen in dem sozialen Schauspiel in 5 Akten:

Zwischen zwei Welten

Zwischen zwei Welten stand der junge Ingenieur Felix Körte, seit ihm die Fragen über die moralische Bewegung geöffnet waren. Seiner Herkunft und bürgerlichen Stellung nach gehörte er zur sog. besitzenden Klasse, während sein Fühlen u. Denken den Nöten der ihm unterstellten Fabrikarbeiter, und damit dem ganzen Sozialismus galt. Als Zugabe für Sonnabend u. Montag

Das wandernde Glück! Lustspiel in 3 Akten mit HELENE VOSS

Achtung! : Achtung!

Wer elektr. Beleuchtung wünscht, wende sich an das

elektrotechn. Installations-Büro

Gustav Klöpfer,

Mindenerstr. 2. — Telefon 848. — Mindenerstr. 2.

Sämtliche Reparaturen u. Neuinstallationen in Licht und Kraft werden äußerst sauber und schnell, genau der Verbandsvorschrift für Elektrotechnik entsprechend, ausgeführt.

Großes Lager in Beleuchtungskörpern.

Neu eröffnet!

Herm. Lohmann Ausstellung
Herford vornehmer Wohnräume
Alter Markt 3. Bergertor 1.

Reparaturen an Maschinen aller Art.
Anlegen von Transmissionen, sowie sämtliche vorkommenden Montage-Arbeiten.
Maschinenfabrik H. Bandwehr,
Herf. 385. Herford. Bänderstr. 53.

Die photographischen Geschäfte

Herfords
find an den Sonntagen
von 10 bis 2 Uhr geöffnet!